

# Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 21 38. Giro-Konto 148 **Bezirksanzeiger**

**Wochenblatt** Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Er scheint an jedem Werktag** — — —  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung  
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieser  
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei  
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundgebühren in RM: Die 42 mm breite Zeilenzeile (Moffe's Zeilenmesser 14)  
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.30. Umtliche Zeile RM 0.75  
and RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 %, Aufschlag. — Bei  
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen  
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung.  
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz  
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretznig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-  
Niederlichtenau, Friedersdorf, Zhiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von C. L. Förster & Erben (Jah. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 281

Sonnabend, den 3. Dezember 1927

79. Jahrgang

## Amthlicher Teil.

Zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Baumeisters **Richard  
Rudolf Fischer** in Pulsnitz, Dhorner Straße Nr. 40, wird heute am 3. Dezember 1927,  
vorm. 9 Uhr

### das gerichtliche Vergleichsverfahren

eröffnet.

Termin zur Verhandlung über den vom Schuldner gemachten Vergleichsvorschlag  
wird auf

**Dienstag, den 3. Januar 1928**, vorm. 1/9 Uhr

vor dem Amtsgerichte Pulsnitz bestimmt.

Als Vertrauensperson wird Herr Rechtsanwalt Dr. Schröpfer in Pulsnitz bestellt.

Die Unterlagen liegen auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten aus.

**Amtsgericht Pulsnitz**, am 3. Dezember 1927

## Berufsschule Pulsnitz

Eltern, deren Kinder von 1928 ab den B-Zug (2 jähriger Kursus für Mädchen,  
hauswirtsch. gebobene Abteilung) besuchen sollen, werden aufgefordert, ihre Mädchen nunmehr  
anzumelden. Sprechzeiten für diese Anmeldungen:

**Montag, den 5. 12. 27**, 5-6 Uhr abends in 104, Neubau 2. Stock

**Dienstag, den 6. 12. 27**, 5-6 " " " 104, " 2. "

**Donnerstag, den 8. 12. 27**, 5-6 " " " 104, " 2. "

Es können auch Kinder aus Gemeinden aufgenommen werden, die dem Verbande  
nicht angehören. Sie haben monatlich 2.— Mk. Fremdenzuschuld zu entrichten.  
Pulsnitz, am 3. 12. 27.

**Die Leitung der Berufsschule**

Röber.

## Das Wichtigste

Wie der Deutsche Städtetag mitteilt, sind gestern zwischen den Ver-  
tretern des Deutschen Städtetages und der Reichsbank Besprechungen  
gepflogen worden, die eine möglichst enge Zusammenarbeit in den  
schwebenden Fragen der Anleihepolitik bezwecken. Die Verhand-  
lungen waren von dem gegenseitigen Bestreben getragen, zu einer  
positiven Lösung zu kommen und sollen in der nächsten Zeit fort-  
gesetzt werden.

Am Donnerstag abend ist auf dem Rhein bei Pannerden ein mit Torf  
schwer beladenes Schiff beim Schleppen plötzlich gesunken. Der  
Schiffer konnte sich mit einem Nuderboot retten, während seine Frau  
mit drei kleinen Kindern, die in der Kajüte waren, ertranken.

Der neue Schnelldampfer der Hamburg-Südamerikanischen Dampf-  
schiffahrtsgesellschaft, die „Cap Arcona“ hat ihre Ueberfahrt nach  
Südamerika glücklich zurückgelegt und ist gestern mittag wohlbe-  
halten in Rio de Janeiro angekommen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist gestern nachmittag der Kongreß  
der russischen kommunistischen Partei unter dem Vorsitz von Stalin  
und Rykow eröffnet worden. Als erster sprach Stalin über die  
politische Gesamtlage der Union.

Nach Meldungen aus Moskau tobt der Eissturm im Kaspijischen Meer  
weiter. Zur Rettung der über 100 fiederangebliebenen Fischerboote  
wurden Flugzeuge ausgesandt. Ueber 2000 Fischer sind bereits ge-  
rettet. 1000 Fischer sind umgekommen.

Wie aus Archangelsk gemeldet wird, sind während der Eisstürme an  
der Murmanküste 50 Fischer in ihren Booten ertrunken.

## Vertilge und sächsische Angelegenheiten

### Nahendes Fest

Ueber den Adventswochen flimmert bereits der Schein  
der Weihnachtskerzen. Das Knistern des Ofenfeuers weckt  
die Geister, die aus den schwelenden Tannennadeln jenen  
unvergesslichen Hauch harziger Wälder über das Zimmer  
verstreuen, der dem Christfest seine ureigene Weihe gibt, den  
Obem der Heimat auch in das fernste Land herüberwehen  
läßt. In diesen Vorwochen erwachen alte Melodien zu neuem,  
unvergänglichem Leben. Jene Weisen, in denen der Kind-  
heitszauber der Menschheit und der eigenen Jugend einge-  
fangen ist. Sie umschmeicheln mit ihrer anspruchslosen Schlich-  
theit und ihrer warmenden Innigkeit in Wort und Ton das  
Ohr, wie die wunderbaren Geschichten, die Großmutter im  
Dämmer fahler Winterabende erzählte. Die schönsten Bilder  
jener sonnigen Zeiten tauchen mit diesen Liedern aus der  
Erinnerung auf, wie alte Meisterwerke in verstaubten Mu-  
seumszimmern endend werden. Vor lichtüberfluteten Schau-  
fenstern stehen kleine Kinder mit großen Augen und noch  
größeren Wünschen und träumen im Wachen von den Herr-  
lichkeiten, die ihrer warten, wenn sie erst an den Fingern  
abzählen können, wieviele Male sie noch ausschlafen müssen  
Gelegentlich setzt es dabei auch Bestizstreitigkeiten ab, wenn  
der eine die Begehrlichkeit des anderen einzubäumen sucht  
und die Schätze hinter den Scheiben aufstellt. Nämlich was  
„sein“ ist, und was er dem anderen übrig zu lassen geruht.  
In den Nächten türmt die fiebernde Vorfreude im Verein  
mit einer schon festlich entflammten Phantastie Pyramiden  
von Sachwerten hoch. Briefe mit himmlischen Bestimmungs-  
orten werden verfaßt, vor das Fenster gelegt und im Dunkel  
von unsichtbaren Postboten zuverlässig bestellt. Vater und  
Mutter weichen neugierigen Fragen mit geheimnisvollen An-  
deutungen aus, die tausend Möglichkeiten offen lassen. Denn  
für viele wird die Vorfreude vielleicht die einzige Freude sein.

## Die Abrüstungsverhandlungen verlaufen im Gange

Vorausichtlich Vertagung der zweiten Lesung des Abrüstungsausschusses bis zum März  
Nichtachtung der deutschen Wünsche

Besprechung Briand-Litwinow? — Das Hin und Her der Eigentumsverhandlungen in Amerika — Die Reparations-  
verpflichtungen Deutschlands und ihre Auswirkung auf die Wirtschaft

### Graf Bernstorff wird überhört

Genf. Die fast uferlosen Debatten der konstituierenden  
Sitzung des Sicherheitskomitees gaben zu den mannigfachen  
Gerüchten Anlaß. Nachdem sich die Unmöglichkeit heraus-  
kristallisiert hatte, in diese Tagung noch einen entschei-  
denden praktischen Schritt in den Abrüstungsarbeiten vorwärts-  
zutommen, wollte man in journalistischen Kreisen, die maßgeben-  
den politischen Kreisen ziemlich nahestehen, der gegenwärtigen  
Tagung neues Leben geben durch die gerüchtweise An-  
kündigung bevorstehender interessanter politischer Bespre-  
chungen zwischen Mitgliedern der englischen und der rus-  
sischen Delegation. Alle diese Nachrichten wurden jedoch von  
russischer Seite auf das entschiedenste bestritten.

Aber nicht nur die Erwägungen, die man zu Beginn  
dieser Tagung in bezug auf eine englisch-russische Fühlung-  
nahme in verschiedenen Lagern hegte, sind geschwunden. Auch  
die Hoffnungen auf eine den deutschen Wünschen entspre-  
chende Festsetzung der zweiten Lesung des Abrüstungsaus-  
schusses sind stark gesunken. Graf Bernstorff hatte bei  
seinem Eingreifen zugunsten einer Vertagung der allge-  
meinen Aussprache über die russischen Anträge die Fest-  
setzung der zweiten Lesung auf etwa vier Wochen vor der  
nächsten Frühjahrstagung des Völkerbundes verlangt.  
Leider steht zu befürchten, daß sich die nicht allein von Frank-  
reich ausgehenden starken Bestrebungen auf eine spätere Fest-  
setzung der zweiten Lesung durchsetzen werden, und daß die  
Mehrheit des Abrüstungsausschusses sich dafür entscheiden  
wird, daß die zweite Lesung erst nach der Frühjahrstagung  
des Rates, gegen Ende März, beginnen soll.

### Nur Reden statt praktischer Arbeit.

Die Freitagssitzung des Sicherheitskomitees.

Genf. In der Freitagssitzung des Sicherheitskomitees  
entspann sich eine sehr ausführliche und interessante Debatte  
über das Sicherheitsproblem. Der serbische Delegierte Mar-  
kowitz wies daraufhin, daß das vom Vorstand des Sicher-  
heitskomitees ausgearbeitete Arbeitsprogramm einen mehr  
juristisch-theoretischen Charakter trage. Das Komitee müsse  
aber praktische Maßnahmen auf dem Gebiete der Politik  
zur Garantie der Sicherheit der Staaten fassen; denn es  
würde zu nichts führen, wenn sich das Komitee mit rein  
abstrakten juristischen Studien befassen würde.

Den südslawisch-französischen und den italienisch-alba-  
nischen Vertrag verwarf er als Beispiel anzuführen, wie  
sich Südslawien und Albanien trotz der Sicherheit, die  
ihnen der Völkerbund bietet, noch unsicher fühlen und  
daher gezwungen waren, diese Verträge abzuschließen.

Daher müsse das gegründete Sicherheitskomitee seine  
Haupttätigkeit darauf richten, praktische politische Sicher-  
heiten zu schaffen, um eine Abrüstung zu ermöglichen. Unter  
anderem sagte er noch, daß es selbstredend sei, daß der Völ-  
kerbund nur diejenigen Verträge registrieren könne, die im  
Sinne des Völkerbundesabkommens abgeschlossen sind, und keines-  
wegs Verträge, die an die Allianzen der Vorkriegszeit er-  
innern; denn sonst wäre durch die Entstehung des Völ-  
kerbundes nichts geändert.

Der deutsche Delegierte Graf Bernstorff gab eine

Erklärung ab, in welcher er unter anderem ausführte, daß,  
wenn der serbische Delegierte in seiner Rede den Artikel 18  
des Völkerbundes anführte, so etachte er es für notwendig,  
daran zu erinnern, daß der Völkerbundesvertrag auch einen Ar-  
tikel 19 enthält, der von der Revision der Verträge spreche.  
Nach der Meinung des Grafen Bernstorff müsse das Sicher-  
heitskomitee nach Mitteln suchen, die eine friedliche Lösung  
der unvermeidlichen internationalen Konflikte ermöglichen  
könnten. Die deutsche Regierung ist bereit, an einer solchen  
Arbeit mitzuwirken.

### Besprechung Briand-Litwinow?

Genf, 3. Dezbr. In den späten Abendstunden des  
gestrigen Freitag hat eine Zusammenkunft zwischen Paul  
Boncour und Litwinow stattgefunden, in der, wie von fran-  
zösischer Seite mitgeteilt wird, Paul Boncour Litwinow den  
Vorschlag gemacht hat, seinen Aufenthalt in Genf um einige  
Tage zu verlängern. Man bringt den neuen Vorschlag  
Paul Boncour mit dem auf französischer Seite bestehenden  
Wunsch in Zusammenhang, ein Zusammentreffen zwischen  
Briand und Litwinow in Genf noch vor Beginn der Rats-  
tagung herbeizuführen. Briand wird in Genf am Sonnabend  
abend oder Sonntag früh erwartet. Ob Litwinow der fran-  
zösischen Anregung folgen wird, steht zur Stunde noch nicht  
fest. In der Abendunterredung mit Paul Boncour hat  
Litwinow ferner die Mitteilung gemacht, daß die sowjet-  
russische Delegation ursprünglich beabsichtigte, auf dieser Ta-  
gung der Abrüstungskommission eine Erklärung abzugeben,  
nach der die Moskauer Regierung grundsätzlich bereit sei,  
mit denjenigen Staaten Nichtangriffsverträge abzuschließen,  
die dazu ihre Bereitwilligkeit erklärten. Infolge der Kürze  
der Diskussion sei es der Sowjetrussischen Delegation nicht  
möglich gewesen, diese Erklärung abzugeben. Sie beabsichtige  
jedoch, ihre grundsätzliche Bereitschaft zum Abschluß von  
Nichtangriffsverträgen auf der nächsten Tagung der Ab-  
rüstungskommission bekannt zu geben.

### Das Hin und Her der Eigentums- verhandlungen in Amerika

New-York, 3. Dez. Die Erklärung des Schatz-  
sekretär Mellon für möglichst schnelle Erledigung der Rück-  
gabe des während des Krieges beschlagnahmten feindlichen  
Eigentums hat in allen amerikanischen Kreisen größte Be-  
achtung hervorgerufen, jedoch muß die ganze Frage weiter-  
hin mit Skepsis behandelt werden. Wenn auch das Reprä-  
sentantenhaus die Eigentumsvorlage annimmt, so bestehen  
nach wie vor Schwierigkeiten im Senat. Im Senat sind  
Schwierigkeiten im Gange, die die Verabschiedung der Eigen-  
tumsbill bis auf die Zeit nach den Präsidentenwahlen ver-  
schoben wollen.



**Pulsnit.** (Die Umgestaltung des Landwirtschaftlichen Schulwesens.) Ueber die geplante Aenderung des Landwirtschaftlichen Schulwesens sind Gerüchte verbreitet, die einer Klärung dringend bedürfen. Wie bekannt, steht der Besuch der Landwirtschaftlichen Schulen den Söhnen und Töchtern der landwirtschaftlich tätigen Bevölkerung, ferner auch den Kindern von Nichtlandwirten offen, soweit sie sich landwirtschaftlich betätigen wollen. Die Lehrgänge waren bisher einjährig, sie begannen im Herbst jeden Jahres und befreiten von einem weiteren Besuch der Fortbildungsschule (Berufsschule). In Zukunft gehört jeder Schüler und jede Schülerin nach Verlassen der Volksschule der Landwirtschaftlichen Schule 3 Jahre lang an. Während des ersten Halbjahres nach der Volksschulabschluss finden allmonatlich einmal sogenannte Lehrbesprechungen statt. Im Herbst beginnt der Vollunterricht mit 30 Wochenstunden, der im Herbst des folgenden Jahres beendet ist. Während der restlichen 3 Halbjahre werden wiederum Lehrbesprechungen, auch nur einmal monatlich abgehalten. Diese Besprechungen dienen der Wiederholung und Vertiefung des im Vollunterricht Gelernten. Bei näherer Betrachtung zeigt sich kein solch tiefgreifender Unterschied vom bisherigen System, da ja die Arbeitskraft des Kindes nur einmal im Monat entbehrbar werden muß. Ja sogar ein Vorteil läßt sich feststellen, der darin liegt, daß Schüler und Schülerinnen infolge der dreijährigen Zugehörigkeit zur Schule mit zunehmendem Alter immer mehr die innigen Beziehungen zwischen Theorie und Praxis zu erkennen vermögen. Um die entfernter Wohnenden geldlich nicht zu stark zu belasten, hat die Reichsbahn 50 % Fahrpreismäßigung auch bei nur einmaliger Bahnbenutzung im Monat zugelassen. Außerdem sind für die Zukunft weitgehende Schulgeldermäßigungen seitens des Wirtschaftsministeriums zugesichert worden. Bei etwaiger Annahme einer Stellung, wodurch ein Ortswechsel bedingt ist, können die Lehrbesprechungen der nächstgelegenen Landwirtschaftlichen Schule besucht werden. Die vorstehenden Ausführungen beziehen sich nur auf fortbildungspflichtige Knaben und Mädchen. Für alle anderen Besucher kommt wie bisher nur ein einjähriger Lehrgang in Betracht.

**Pulsnit.** (Volkshilfungsabend.) Nächsten Montag spricht Herr Dr. Süß, der den Teilnehmern an der Führung im Sommer durch seine sachliche und klare Art noch in bester Erinnerung ist, über die Geschichte der Erde. Er zeigt dazu Lichtbilder.

**Pulsnit.** (Volksschule.) Freitag, den 16. und Sonnabend, den 17. Dezember wird die Volksschule die Darbietungen ihrer Weihnachtsfeier (Schattenspiele mit Gedichten und Liedern) öffentlich wiederholen.

**Pulsnit.** (Der Mitterabend), Adventsfeier, wird am Donnerstag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr im Pfarrhaus (Konfirmationszimmer) abgehalten.

**Pulsnit.** (Sprechttag.) Der Bezirksfürsorgeverband, Abteilung Kriegerfürsorge, Ramenz hält am Dienstag, den 6. Dezember 1927, nachmittags 1/4—6 Uhr, im Ratskeller zu Pulsnit, 1 Treppe, Sprechtag ab. Es werden Versorgungs- und Fürsorgefragen erörtert und entsprechende Anträge und Besuche entgegengenommen. Bedürftige Veteranenbeihilfenempfänger aus früheren Kriegen können ebenfalls dort vorsprechen.

— (Das Gänsestopfen — eine Qualerei.) Mit der Adventszeit kommt die Leidenszeit der Gänse. Die Unsitte des Gänsestopfens ist noch weit verbreitet. Die armen Tiere werden in enge, jede Bewegung unmöglich machende Behälter gesperrt. Unter Ersticken müssen sie die Knäuel hinunterschlucken, die ihnen in den Schnabel gestopft werden. Durch dieses Verfahren will man erreichen, daß die Gänse recht fett werden und eine große Leber bekommen. Diese Leiden werden allgemein als Tierqualerei verurteilt; darum fort mit dieser Unsitte!

— (Kellner-Fahrkarten!) In den Kreisen der deutschen Hotel- und Restaurant-Angestellten wird es seit langer Zeit beklagt, daß es ihnen infolge der Eigenart ihres Berufes nicht möglich ist, an Sonn- und Feiertagen sich der Ruhe und Erholung hinzugeben, wie es den Angehörigen anderer Berufe vergönnt ist, denn gerade wenn der größte Teil der Menschheit sich der Erholung widmen kann, sind die Gastwirtsangestellten am meisten beschäftigt. Wenn ihnen auch in neuerer Zeit ein freier Tag in der Woche als „Ersatz für den Sonntag“ geboten wird, so finden sie hierbei doch keinen vollwertigen Ausgleich. So können die Gasthausangestellten auch von den verbilligten Sonntags-Rückfahrkarten nur zu einem verschwindend kleinen Teil Gebrauch machen. Es ist deshalb bei der Reichsbahn die Einführung einer „Kellner-Fahrkarte“ angeregt worden, die den Hotel- und Restaurant-Angestellten in ihren freien Wochentagen dieselben Preismäßigungen bieten soll, wie sie den Wochenendfahrern durch die Sonntagsfahrkarten geboten werden.

**Ramenz.** (Zubilanen.) Am 30. November waren es 25 Jahre, daß Pfarrer Kollau an der hiesigen Hauptkirche tätig ist. — Das 75-jährige Bestehen konnte der Bienenzüchterverein Ramenz und Umg. begehen. Auszeichnungen erhielten für 41-jährige Mitgliedschaft Karl Schierack-Bernbruch und Ernst Hartmann-Wies; Gustav Richter-Hennersdorf (39 Jahre), Bürgermeister Ernst Scholze-Jesau (35 Jahre), August Scholze-Jesau (33 Jahre), Heinrich Friedrich-Biehla (35 Jahre) Max Knorr-Brauna und Ernst Krause-Brauna (30 Jahre).

**Ramenz.** (Landesverband der Kriegsschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Sächsischen Militärvereinsbundes im Deutschen Reichskriegerbund Kyffhäuser.) Nachdem erst kürzlich in Crostwitz die Gründung einer Ortsgruppe des Landesverbandes erfolgt, wurde am Sonnabend, den 26. November 1927 im Fremdenhof „Goldener Hirsch“ in Ramenz auch eine Ortsgruppe ins Leben gerufen. Auf die seitens

der Bezirksgruppe ergangene Einladung hatten sich Vertreter der Kriegsschädigten und Kriegerhinterbliebenen der Militärvereine des Bezirks Ramenz in erfreulicher Anzahl eingefunden. Die Leitung der Versammlung lag in den Händen des Herrn Bezirksobmannes Kriemann-Pulsnit. Dem Vortrage des 2. Vorsitzenden des Landesverbandes, Herrn Regierungsrat Abt-Callemand, Dresden, der reiches Wissen und große Erfahrung des Redners erkennen ließ und der Aufklärung gab über die Vorschriften, die in den meisten Fällen von den Versorgungssuchenden übersehen oder nicht beachtet werden, schloß sich eine allgemeine Aussprache an. Alsdann erfolgte die Gründung der Ortsgruppe, der die anwesenden Kameraden aus Ramenz und einigen Nachbarorten vollzählig beitraten. Als 1. Vorsitzender der Ortsgruppe wurde Kamerad Thiele-Ramenz, Schulplatz 211 und als 2. Vorsitzender Kamerad Richter-Ramenz einstimmig gewählt. Eine der Gründungsversammlungen vorgelegte Satzung fand nach Vervollständigung einstimmige Annahme. Wir wünschen dem neuen Gliede des Landesverbandes zum Wohle der Kriegssopfer das Beste.

**Rönigsbrück.** (Töblicher Motorradunfall.) Wie am Freitag Vormittag bekannt wurde, ist in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in der Nähe von Guteborn bei Ruhland der Kaufmann Kurt Haupe von Königsbrück mit seinem Motorrad verunglückt und nachts gegen 1 Uhr tot aufgefunden worden. Nähere Einzelheiten sind zur Zeit noch nicht bekannt.

**Neukirch.** (Der ev.-luth. Schulverein) hat in seiner letzten öffentlichen Versammlung folgende Entschlüsse angenommen: Wir rufen alle, die für Elternrecht und Gewissensfreiheit eintreten, auf, mitzuwirken, daß der vorliegende Reichsschulgesetzentwurf Gesetz wird. Wir haben in Sachen keine klare Schulform mehr; aber auf keinen Fall können wir zugeben, daß unsere Schulen zu Simultanschulen im Sinne des Entwurfes erklärt werden. Die evang.-luth. Bekenntnisschule mit Bibel, Katechismus und Gesangbuch ist für die ev.-luth. Bevölkerung die einzige richtige Schulform.

**Baugen.** (Entschlüsse.) In der letzten Bezirkslandtagsversammlung Baugen wurde folgende Entschlüsse angenommen: „Die heute in Baugen versammelten Mitglieder des Bezirkslandtags Baugen nehmen davon Kenntnis, daß die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen in ein Stadium getreten sind, das für die Landwirtschaft ernste Besorgnisse erregen muß. Es erweckt den Anschein, als ob auf Drängen gewisser Wirtschaftskreise auf Kosten der Landwirtschaft erneute Zugeständnisse für die Einfuhr von Schweinen und Kartoffeln herbeigeführt werden sollen. Der Klein- und Mittelbesitz ist zu circa 80 Prozent der Erträge der Schweinehaltung und ebenso der Kartoffelerzeugung und ganz besonders sind es unsere leichten Böden, welche unter der Konkurrenz ausländischer Kartoffeln besonders schwer leiden müssen. Bei weiteren Zugeständnissen in bezug auf Einfuhr von Schweinen und Kartoffeln wird die Rentabilität des Kartoffelbaues aufs mindeste geschädigt und damit die Existenz besonders der leichten Böden, aber auch der gesamten Landwirtschaft immer mehr in Frage gestellt. Es besteht bereits jetzt ein ausgeprägter Kartoffelüberschuß in Deutschland durch die heimische Erzeugung, welche den Bedarf für die Volksernährung und alle sonstigen Zwecke voll deckt und dabei ist ein dauerndes Anwachsen der Kartoffelerträge zu erwarten. Der Kartoffelbau ist die Grundlage des Getreidebaues. Die Rentabilität des Kartoffelbaues ist eine der wichtigsten Vorbedingungen für die Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft überhaupt und damit für die Sicherung der Volksernährung. Wir erziehen den Sächsischen Landbund, im Sinne unserer vorstehenden Ausführungen, bei den zuständigen Stellen seinen Einfluß dahin geltend zu machen.“ Zum Schluß teilte Herr Dekonomierat Richter mit, daß die Bezirksleitung versuchen wolle, künftig jeden Sonnabend im Gasthaus „Zum Eichen“ Besprechungen abzuhalten, um mit größeren Kreisen der Landwirtschaft in Fühlungnahme zu kommen. Damit hatte die Versammlung gegen 1/2 Uhr ihr Ende erreicht.

**Dresden, 2. Dez.** (Zum Falle von Bleichröder-Herrschel.) Das Kindermädchen der Frau Herrschel geb. von Bleichröder, Johanna Straßburger, das in Lachsen festgenommen und nach Dresden gebracht worden war, ist nach erfolgter richterlicher Vernehmung am Donnerstag abend wieder aus der Haft entlassen worden. Frau Herrschel, der gegen eine Kaution von 20 000 M. freies Geleit zugesichert worden war, ist in Berlin eingetroffen und wird in den nächsten Tagen in Dresden vernommen werden.

**Dresden.** (Informationen über Australien.) Die Handelskammer macht ihre am Export nach Australien beteiligten Firmen darauf aufmerksam, daß voraussichtlich Anfang Dezember Herr Generalkonsul Dr. Büßing, langjähriger Leiter des Generalkonsulats in Melbourne, in der Zweigstelle des Auswärtigen Amtes für Außenhandel in Leipzig C. 1, Neue Börse, Tröndlinring 2, für mündliche Auskünfte über die wirtschaftlichen Verhältnisse in Australien zur Verfügung steht. Die Firmen, die Herrn Dr. Büßing sprechen wollen, müssen der Zweigstelle in Leipzig sofort Bescheid zugehen lassen.

**Dresden.** (Weihnachtsmesse des sächsischen Kunstgewerbes.) In den Erdgeschossen der alten Kunstgewerbeschule findet auch dieses Jahr eine von der sächsischen Landesstelle für Kunstgewerbe, dem Wirtschaftsband sächsischer Kunsthandwerker und dem Dresdener Kunstgewerbeverein veranstaltete Weihnachtsmesse statt. Ausgestellt werden Textilien, Kleider, weibliche Handarbeiten, Keramik, Gläser, Metall, Bronzen, Schmuck, Perlenarbeiten, Buchgewerbe, Spielzeug, Holzarbeiten, Kleinmöbel, Beleuchtungskörper, Weihnachtskrippen, Pfefferkuchen usw. Die Geschäftsleitung hat Direktor Häbler vom Wirtschaftsband übernommen.

**Mulda.** (Einbrecher an der Arbeit.) Nach Eindringen einer Glasheide drangen Einbrecher in das hiesige Bahnhofrestaurant ein und raubten eine größere Anzahl Zigarren, Zigaretten und Schokoladenwaren. Auch etwas Bargeld fiel ihnen in die Hände. Es ist das innerhalb ganz kurzer Zeit der dritte Einbruch im Orte.

**Pirna.** (Schweres Autounglück.) Zwischen Thysa und Königswald fuhr ein schwerer Lastkraftwagen infolge Versagens der Bremse gegen zwei Telegraphenstangen und stürzte in den Straßengraben. Der Chauffeur Franz Schneider wollte sich durch Abspringen retten, wurde aber überfahren und getötet. Der Beifahrer erlitt ernste Verletzungen.

**Bad Schandau.** (Vermisst.) Seit etwa einer Woche ist der Besitzer der „Ostrauer Mühle“, der sich wegen eines Nervenleidens im Sanatorium Albertshöhe befand, verschwunden. Sein Hut ist an der Elbe gefunden worden. Man vermutet, daß er aus Gram über sein Leiden Selbstmord verübt hat.

**Leipzig.** (Der Stand der spinalen Kinderlähmung.) Seit dem 27. November sind drei neue Fälle von spinaler Kinderlähmung zur Meldung gelangt. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt jetzt 203, und zwar 128 Kleinkinder, 62 Schüler, 13 Erwachsene; gestorben sind elf Kleinkinder, acht Schüler und sieben Erwachsene. Die Gesamtzahl der Todesfälle beträgt 26.

**Döbeln.** (Mit dem Auto die Bahnstraße durchbrochen.) Am Bahnübergang Niedertrietitz an der Strecke Döbeln-Rohwein durchbrach ein Personenauto in voller Fahrt die vorschriftsmäßig geschlossene Bahnstraße und fuhr in einen vorüberkommenden Personenzug. Das Auto wurde vollständig zerrümmert. Von den Insassen wurden der Schneider Erich Jünger aus Döbeln getötet. Da dem Automobilisten rechtzeitig, sowohl vom Schrankenwärter wie auch von einem Straßenpassanten, Warnungszeichen gegeben wurden, ist anzunehmen, daß die Bremsen des Wagens versagt haben.

**Marienburg.** (Aus Furcht vor dem Examen erschossen.) Der 16-jährige Realschüler Hans Graubner wurde im Reichenhainer Walde erschossen aufgefunden. Graubner soll die Tat aus Furcht vor dem bevorstehenden Examen begangen haben.

**Chemnitz, 2. Dez.** (Schwere Angriffe auf den Reichsbaupräsidenten Schacht.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde folgender sozialdemokratischer Antrag einstimmig angenommen: Das Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen, gemeinschaftlich mit den übrigen deutschen Großstädten und in Verbindung mit den Präsidien des deutschen Städtetags weitere geeignete Schritte zu unternehmen gegen die städtefeindliche Haltung des Reichsbaupräsidenten Schacht. Der Referent kritisierte scharf das Finanzgebahren Schachts und forderte seine Entfremdung vom Amte. Oberbürgermeister Dr. Hübschmann erklärte, daß er die Ausführungen des Referenten voll unterstützen könne.

**Gegen Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuern**

In einer Versammlung der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes wurde eine Resolution gefaßt, in der Protest gegen die Erhöhung der Ortszuschläge zur Grund- und Gewerbesteuer erhoben wird. Insbesondere deshalb, weil die Dresdener Stadtverordneten einen Regiebaubetrieb, eine städtische Molkerei und den Ladenschluß am Silberrnen und am Goldenen Sonntag beschlossen haben, statt zur Aufbringung der Realsteuern die mittelständischen Aufträge zu fördern und zu unterstützen.

**Gereimtes Wochenkompoitt.**

Weihnachten naht. Da gibts viel zu denken, Muß man doch all' seine Lieben beschenken, Gattin und Kinder, Nichten und Tanten Und die sonstigen nahen und fernen Verwandten. Man tut es willig und freudig und gerne Und schickt Geschenke selbst weit in die Ferne, Wo sie, in Form von Gänzen und Schinken, Lieblich dann von der Festtafel winken.

Am meisten gibt immer die Frage zu denken: Was soll man jedem einzelnen schenken? Der ganzen Familie die Köpfe rauchen — Man könnte tausend Dinge gebrauchen — Die Wunschzettel, die werden lang und länger, Des Vaters Gesicht wird bang und wird länger, Dann sagt er seufzend: „Zu hoch sind die Kosten!“ Und streicht einen Posten und noch einen Posten, Und sagt dann schlieflich: „Die lieben Nichten Müßten dies Jahr auf Geschenke verzichten.“

Indes müßt sich Lenchen, aus Flecken und Flicken Für Vater ein Kissen zusammenzuflicken; Das wird natürlich verstoßen gemacht, Und Trudchen läßt heimlich: „Heilige Nacht!“ Und quält das Klavier und peinigt die Ohren; Zum Wunderkind wurde sie nicht geboren.

Der Tannenbaum steht schon im guten Zimmer Wartend auf Christbaum und schneeigen Schimmer, Wartend auf Nessel und Lebkuchenkerzen, Bergoldete Hüße und farbige Kerzen. Sehnsucht herrscht in jedem Hause, Hält Einkehr selbst in der ärmlichsten Klausel. Sehnsucht nach kindlicher Freude, nach Frieden, Wie sonst er uns Menschen so selten beschieden. Und kommst du daher auch mit leeren Händen, Ein Wort schon kann selbige Freude spenden.

R. J. Dens.

**Forderungen zum Schutz der heimischen Landwirtschaft.**

Die Schicksalsverbundenheit von Landwirt, Müller und Verbraucher. Gelegentlich der Berliner Tagung des Vereins deutscher Handelsmüller wurden in der Hauptsache die Notwendigkeit und die Mittel zur Klärung der Lage der deutschen Müllerei besprochen. Größte Beachtung fanden die Ausführungen des Hauptgeschäftsführers der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats, Dr. Schindler, der vor allem die Schicksalsverbundenheit von Landwirt, Müller und Verbraucher gegenüber einem ausländischen Wettbewerb, der uns ganz in Abhängigkeit zu bringen drohe, und gegenüber der Gefahr der hohen Einfuhrüberschüsse betonte. Wenn man bedenke, daß Amerika soeben sich anschickte, durch die sogenannte Farmerbill allein der Landwirtschaft der Ver-

einigen Staaten einen gleichen Betrag zur Verfügung zu stellen, wie ihn Deutschland seinerzeit als Dawes-Anleihe erhalten habe, so sei der maßvolle Zollschutz der heimischen Bodenerzeugung und Getreideverwertung eine Maßnahme des einfachen Selbsterhaltungstriebes. Sei schon das jegliche Defizit des heimischen Getreideertrages gegenüber dem Ernährungsbedarf gefährlich für Handelsbilanz, Müllerei und Volksernährung, so würde ein weiterer Ausfall auch die Mühlen und den heimischen Handel in ihrer Existenz gefährden.

### Prophylaktische Impfung bei Scharlach- und Diphtherie-Erkrankungen.

Am 29. November wurde im Preussischen Ministerium für Volkswohlfahrt in einer Sitzung des Landesgesundheitsrates mit Rücksicht auf die zu beobachtende Zunahme der Erkrankungen an Diphtherie und Scharlach über besondere Bekämpfungsmaßnahmen dieser Krankheiten beraten. Der Landesgesundheitsrat war einstimmig der Ansicht, daß die prophylaktische Impfung diphtherieempfindlicher Kinder in einem hohen Prozentsatz einen für längere Zeit wirksamen Schutz gegen Diphtherie verleiht, und hat die weitgehende Anwendung dieser Schutzimpfung besonders empfohlen. Die Impfung, die bei Verwendung staatlich geprüfter Impfstoffe und bei sachgemäßer Ausführung vollkommen ungefährlich ist, ist möglichst schon am Ende des ersten Lebensjahres vorzunehmen. Eine obligatorische Schutzimpfung für alle Kinder in Preußen erscheint zwar aus verschiedenen Gründen nicht angängig, dagegen sollen freiwillige Schutzimpfungen an

Diphtherie in möglichst großem Umfange ausgeführt werden.

Hinsichtlich des Scharlachs war der Landesgesundheitsrat der Ansicht, daß zwar eine allgemeine Empfehlung der aktiven Schutzimpfung mit Impfstoff noch nicht erfolgen könne, daß aber gegen ihre versuchsweise Anwendung, insbesondere in geschlossenen Anstalten (Krankenhäuser, Kinderheime, Kinderergärten, Filzgerätnistalten, Waisenhäuser und dergl.) keine Bedenken beständen, sofern der Impfstoff staatlich geprüft sei und bei der Impfung nach den in den „Amtlichen Belegungen“ niedergelegten Erfahrungen vorgegangen werde.

### Poincarés Kampf gegen die deutsche Sprache in Elsaß-Lothringen.

„Die deutsche Sprache ist eine Fremdsprache.“  
 Paris. In Beantwortung der schriftlichen Vorstellungen des Vorsitzenden der Republikanischen Volksvereingung des Elsaß, des Abgeordneten Selh, wegen des Verbots der in deutscher Sprache erscheinenden Zeitungen „Wahrheit“, „Zukunft“ und „Volkstimme“ erklärte Poincaré nach einem Hinweis darauf, welchen Raum die Regierung der deutschen Sprache im Elsaß in Schule, Verwaltung und Gericht bereits eingeräumt habe, er könne nicht anerkennen, daß die deutsche Sprache in Elsaß-Lothringen eine Landessprache sei. Sie sei vielmehr, juristisch gesehen, eine Fremdsprache.

### Lesen Sie Meisters Buch-Roman!

### Sport

**Schmeling schlägt Daniels.** Im Berliner Sportpalast fanden sich gestern der Europameister im Halbschwergewicht und der deutsche Meister Max Schmeling und der bisherige englische Halbschwergewichtsmeister Gipsy Daniels gegenüber. Schmeling konnte nach 10 Runden einen Punktsieg erringen.

### Decht-Bericht des Pulsnitzer Tageblattes

Dresden, 3. Dez., mittags 1 Uhr. (T.-U.)

### Beilegung des Eisenbahnerstreikes!

Die heute zwischen der Reichsbahndirektion und dem Einheitsverband der Eisenbahner stattgefundenen Verhandlungen haben zu einer beide Teile befriedigenden Einigung geführt.

Der Betrieb in den Dresdner Dienststellen wird umgehend aufgenommen.

### Beilage

Der heutigen Auflage liegt eine Beilage der Singer-Nähmaschinen-Aktiengesellschaft bei.

# Anker - Grossröhrsdorf

Sonnabend, den 3. und Sonntag, den 4. Dezember 1927:

## Großes Bockbier-Fest

mit dem urkomischen Dresdner Trio „Lustige Blase“.

— Beginn: Sonntag 5 Uhr —

Zu Stunden wirklicher Heiterkeit ladet ergebenst ein  
**Familie Gnauck**

Zum  
**Weihnachts-Verkauf**  
 die billigsten Preise!

Herren-Winter-Mäntel zu	25	30	38	48	58	RM
Herren-Gehrock-Paletots (schwarz, Eskimo) zu	45	50	58	68	68	RM
Herren-Anzüge (alle Farben) zu	30	38	48	58	68	RM
Herren-Winter-Joppen (m. stark. Futter) zu	12	15	18	22	28	RM

Burschen- und Kinder-Mäntel, alle Größen, äußerst preiswert  
 Hausjacken in allen Farben und Preisen  
 Großes Lager in Lederjacken, Hosens, Kappen, Mützen, Handschuh u. Samaschen

**Richard Zabler, Schneidermeister, Komenz, Markt**  
 Maßanfertigung unter Garantie tadelloser Sitzes

**Land- und forstwirtschaftlicher Verein Pulsnitz**

**Sitzung**  
 am Dienstag, d. 6. Dezember nachmittags 4 Uhr im Bürgergarten.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Landwirtschaftsrat Dietrich, Tharandt, über „Einschränkung d. Ausgaben zur Erhöhung der Reinerträge“.
2. Geschäftliches.

\*Zahlreichen und pünktlichen Erscheinen sieht entgegen  
 der Vorstand.

**Militär-Verein Pulsnitz**

Zur Beerdigung unfres lieben Kameraden **Mothes** stellt der Verein **Dienstag** nachm. 1/2, 3 Uhr. **Ratskeller**

**Anfertigung**

mod. Anzüge od. Paletots von mitgebrachten Stoffen einschließl. Zutaten nur Mark **29.00**

**M. Ehrlich Dresden**  
 22 Grunaer Straße 22  
 I. Etage

Ehe Sie Spielwaren kaufen, besichtigen Sie meine **große Spielwaren-Ausstellung** da finden Sie, was Ihre Kinder wünschen. - Billigste Preise!  
**Max Greubig**  
 Gleichzeitig bringe ich mein großes Lager in Haus- und Küchengeräten in empfehlende Erinnerung

Für den **Weihnachtstisch**  
 empfehle mein nach jeder Geschmacksrichtung hin **reichsortiertes Lager**  
 einer geneigten Beachtung  
**Große Auswahl! Billigste Preise! Beste Qualitäten!**

**Friedr. Aug. Naumann**  
 Rameuz  
 Sonntag von 11 Uhr ab geöffnet

**Spielwaren**  
 in großer Auswahl zu billigen Preisen

Ferner **Textilwaren**  
 in Schürzen, Wäsche und Wollwaren.

**Milda Kaiser Friedersdorf 11**

**Haben Sie Kopfschmerzen?**  
 Versuchen Sie doch Karmellierpulver **CARMOL**  
 Carmol tut wohl, lindert Schmerzmittel  
 Preis Mk. 0,75, 1,50  
 Carmol-Fabrik, Balaichery (Mark).

Löwen-Apotheke H. Warning  
 Central-Drogerie Max Jentsch  
 Mohren-Drogerie, Felix Herberg

**Sprechapparate Schallplatten**  
 in größter Auswahl empfiehlt billigst

**Artur Ziegenbalg, Pulsnitz-Vollung**  
 Fichte Str. 2 f

**Einfaches, möbelleertes Zimmer**  
 zu vermieten. — Zu erfragen in Tageblatt Geschäftsstelle.

**Kleine Inserate**  
 bitten wir, um größere Buchungen u. Rechnungsanschreibung zu sparen **sofort bezahlen zu wollen**

**Wolfgramm Pianos**  
 erstkl. u. preiswert.  
 Kassenskonto.  
 Teilzahlung, geringe Anzahlung, kleinste monatl. Raten.  
 Andere neue, gute Pianos von 900 Mk. an.  
 Pianofabrik Dresden Verkauf  
**Ringstraße 18 (Viktoriahaus).**

**Eisu-Me-Betten**  
 Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Kat. 1767 frel Eisenmöbelfabr. Sub 1 (Thür)

**1 Kinder-Kino-Apparat**  
 großes System, billig zu verk.  
**Großmann, Schlegelstr. 24**

**Starke Ferkel**  
 zu verkaufen  
**Oskar Gärtner, Niederlichtena**

**Gute Nutzkuh**  
 jung nahe zum Kaufen zu verkaufen  
**Großnaundorf Nr 106**

**Band-Fabrik**  
 sucht zum bald. Antritt **gewandte, jüngere**

**Kontoristin**  
 Ausführliche Angebote unter N. 1 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

ÖFFENTLICHER ARBEITSNACHWEIS

**Pulsnitz und Umg.**  
 Dreherstraße 22 Fernruf 379  
**empfiehlt**

**Fach- und ungelernete Arbeitskräfte aller Art**  
 (auch zur vorübergehenden Beschäftigung)

**Sucht für sofort:**  
 Knechte und Mägde für die Landwirtschaft  
 2 Mädchen bis 18 Jahre für Textil-Betrieb

**Drell- u. Jutesäcke**  
 für alle Zwecke insbesondere **Getreide- u. Strohsäcke**  
 empfiehlt billigst  
**Paul Noack, Friedersdorf**



# Ratskeller

Sonntag, den 4. und Montag, den 5. Dezember:



## Rheinischer Winzer-Fest

verbunden mit Haus-Kirmes  
An beiden Tagen humoristisch-musikalische Vorträge. • Für auserwählte Speisen ist gesorgt. • Wein vom Faß in Ltr. Krügen, ebenso Schoppen. • Um gütigen Zuspruch bitten **R. Buschmann und Frau**

Sonntag vormittag 11 Uhr  
humoristisch. Frühschoppen



## Hotel grauer Wolf

Heute und morgen  
**Haus-Kirmes  
Konzert u. Ball**

Freundlichst laden ein  
**Otto Schreiber und Frau**

## Wettiner Hof

Sonntag, den 4. und Montag, den 5. Dez.

### ● Haus-Kirmes! ●

Küche und Keller bieten das Beste!

Hierzu laden freundlichst ein  
**Ernst Gretschel und Frau**



**Feiner Ball**  
morgen Sonntag  
von 5 Uhr an  
Orchester:  
Die beliebte Hauskapelle

## Waldschlösschen

Sonntag  
**Tanz-Vergnügen**  
Eintritt 50 Pf. Tanz frei  
Neueste Schlager



**Hotel Kaufe :: Großröhrsdorf**  
| Schönster Saal der Oberlausitz |  
Morgen Sonntag, von 4 Uhr  
**feiner Ball**  
Hierzu ladet freundlichst ein **Oskar Iser**

## Gasthof z. weißen Taube, Weißbach

Morgen, Sonntag  
**öffentliche Ballmusik**

## Mütermühle · Radeberg

Jeden Sonntag ab 4 Uhr

### Groß-Tanz-Diele

— Der Tanz als Sport —

Autoverbindung — Haltestelle Straßenkreuzung

Wer liefert 80 u. 100 cm breite

## Wattierleinen?

Bemust. Angebote unter N. 3 an  
die Geschäftsstelle ds. Blattes erb.

Sonntag, den 4., 11., 19. Dezember von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

An den offenen Sonntagen und vom 4. bis 24. Dezember  
bringe ich in allen Abteilungen Weihnachtsangebote zu besonders vorteil-  
haften Preisen! Für jeden finden Sie ein passendes Weihnachts-Geschenk!

### Extra billige Trikotagen!

<b>Normalhemden</b> mit Einjah, für Konfirmanden	1,45 <small>RM</small>	<b>Normal-Hosen</b> für Herren	1,75, 1,45 <small>RM</small>	<b>Futter-Hosen</b> für Herren und Konfirmanden	1,65, 1,45 <small>RM</small>
<b>Futter-Leibchenhosen</b> für Kinder, Größe 60-100	1,45 <small>RM</small> 1,85, 1,65, 1,45 <small>RM</small>	<b>Futter-Schlüpfer</b> für Kinder	95 <small>Pf</small>	<b>Reform-Hosen, blau</b> Futter, warm, für Kinder	1,65 <small>RM</small>
<b>Reform-Hosen, blau</b> Futter, warm, für Damen	1,95 <small>RM</small>	<b>Damen-Schlüpfer</b> in vielen Farben	95 <small>Pf</small>	<b>Damen-Hemdhosen</b> gewebt, Galbarin, mit langem Bein	1,65 <small>RM</small>
<b>Kinder-Röckchen</b> mit Leibchen, Barchent, Gr. 45-55,	1,45, 1,25 <small>RM</small>	<b>Damenkleid</b> reine Wolle, Popeline, in vielen Farben	8,75 7,95	<b>Prinzeß-Röcke</b> für Kinder Futter angeraut Größe 40-50,	1,45 <small>RM</small> 1,65, 1,45 <small>RM</small>
<b>Taschentücher</b> für Kinder, mit Silberbügeln usw. in Packungen zu 3 und 6 Stück, Barchent	1,10, 95, 75, 50, 25 <small>Pf</small>	<b>Seldene Herren-Smals</b>	1,45, 1,25, 95 <small>Pf</small>	<b>Taschentücher</b> für Damen und Herren, weiß und weiß mit bunt, 3, 4 oder 6 Stück	95, 75, 50 <small>Pf</small>

### Reste für Puppenkleider

Bertal, Musselin, Waschseide, 20 cm bis 1 1/2 m lang  
Rest 95, 75, 60, 35, 20, 10 Pf

### Stangenleinen

roh, Ia Dual, in Resten weiß, Ia Dual, in Resten  
1/4 m 95 Pf, 1/2 m 1,55 RM, 3/4 m 1,10 RM, u. 1/2 m 1,85 RM

### Damen-Strümpfe

Waschseide, schwarz und farbig, Paar 1,95, 1,45, 1,25  
Wolle, farbig, Paar 1,45  
Reine Wolle, schwere Qualität, schwarz und farbig, Paar 3,95, 2,45  
Wolle mit Seide, extra schwer, schwarz und farbig, Paar 4,65

### Damen-Strümpfe

Passende Weihnachtsgeschenke in den Preislagen zu 50 Pf., 75 Pf., 95 Pf.

Ich biete die größte Auswahl im Rödertal in den nachfolgenden Artikeln  
Preise sind wie bekannt billigt gestellt!

Kleiderstoffe, einfarbig und gemustert / Bindener Samt, schwarz und farbig / Waschsam  
Kleiderlana / Seidenstoffe / Sämtliche Artikel zur Damenschneiderei / Bettgarnituren,  
weiß, mit Einjägen / Bettzeug, weiß und bunt / Hemdenbarchent / Futterstoffe / Tischdecken  
Sofadecken / Kaffeedecken / Taschentücher / Handtücher / Wischtücher / Kaffeegedecke  
Läuferstoffe / Bettvorleger / Vinoleum / Wachsdeckchen / Gardinen / Fertige Blusen  
Kleider für Damen und Kinder / Knabenanzüge bis zu 4 Jahre / Kopfbedeckung für  
Damen und Kinder / Erbkingswäsche / Damens-, Herren- und Kinderwäsche / Schlüpfer  
Wollwaren / Wolljaken / Klubwesten / Herrenkragen / Oberhemden / Krawatten  
Socken / Strümpfe / Damens- und Herrenschals / Handschuhe / Schürzen / Handarbeiten  
Wolle / Seidenbänder / Spitzen / Stickereien / Damenkragen / Handtaschen

# Kaufhaus Schönwald

## Großröhrsdorf

Sonntag, den 4., 11., 19. Dezember von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

## Obergasthof Leppersdorf

Morgen Sonntag, d. 4. Dez.

### großer Preis-Skat

Anfang 1/4 Uhr

Es ladet ergebenst ein **W. Tille**

Am Donnerstag, den 15. Dezember 1927  
nachmittags 4 Uhr

findet im Rathause, kleiner Saal, zu Pulsnitz  
**Mitgliederversammlung**  
des Vereins Heimatdank für die Stadt Pulsnitz  
gemäß § 10 der Vereinsatzung statt, zu welcher die Mit-  
glieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht und Nichtigsprechung der Jahresrechnung.
3. Neuwahl der Vereinsauschussmitglieder
4. Anträge und Mitteilungen.
5. Beschlussfassung über Weiterbestehen des Vereines.

Pulsnitz, am 3. Dezember 1927.

Der Vorstand

gez. Bürgermeister Kannegießer.

## Ferkel

verkauft  
**Rittergut Reichenau**

## Gasthof „Weißer Hieser“, Oberlichtenau

Sonntag, den 4. Dezember von abends 7 Uhr an

### junge Kirmes

(Damenwahl)

Es ladet ganz ergebenst ein **Martha verw. Gräfe**

## Rokosläufer, er liegt glatt auf

und ist wer weiß wie fest,  
von Farbe rot — mit einem Wort  
das Best!

Der beste und daher billigste Läufer zu haben bei  
**Carl Henning, Hauptstr.**

Am Sonnabend früh entschlief sanft und  
ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater und  
Großvater

der **Steueraufseher a. D.**

## August Hermann Mothes

im 76. Lebensjahre

In tiefer Trauer

Pulsnitz **die Hinterbliebenen**

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 3 Uhr  
vom Trauerhause aus statt



# Pulsnitzer Tageblatt

Sonnabend, 3. Dezember 1927

1. Beilage zu Nr. 281

79. Jahrgang

## Die Reparationsverpflichtungen Deutschlands und ihre Auswirkung auf die deutsche Wirtschaft

So lautete das Thema, über das Reichsminister a. D. Dr. Reinhold am Freitag in dem Vortragsabend der Ortsgruppe Dresden im Verband Sächsischer Industrieller sprach.

Nachdem er darauf hingewiesen hatte, daß von der Weiterentwicklung und Lösung des Reparationsproblems nicht bloß die deutsche sondern die Wirtschaft der ganzen Welt abhängig sei, gab er ein Bild von der Geschichte der Reparationspolitik und kam dann auf den Dawesplan zu sprechen. Er betonte, daß aus dem Schriftwechsel zwischen der Reichsregierung und Pariser Gilbert eine Quelle schwerer Gefahren für die deutsche Wirtschaft und den deutschen Kredit entstanden sei. Nur durch Taten und Tatsachen werde der Reparationsagent überzeugt, daß er unrecht habe, wenn er der deutschen Regierung Verschwendung vorwerfe. An manchen Stellen scheine man aber zu fühlen, daß der Fremde in manchen Punkten nicht ganz unrecht habe. Es sei klar, daß wir neben unseren Reparationslasten unsere altzuteure Verwaltung nicht mehr tragen können. Bei einer Auseinandersetzung über die Frage des Verwaltungsabbaues komme man aber an dem Problem: Reich und Länder nicht vorüber. Die direkten Ersparnisse, die der dezentralisierte Einheitsstaat vielleicht machen könne, seien viel weniger wichtig als die, die sich aus dem Neben- und Gegeneinanderregieren ergeben müßten. Die Körperschaften, die über die Ausgaben beschließen, müßten auch über die Einnahmen bestimmen. Man dürfe heute nicht an Gesetze herangehen, von denen man nicht wisse, was sie im Laufe der nächsten Jahre kosten. Sozialpolitik sei unbedingt notwendig, aber sie lasse sich nur mit der Rente treiben, die die Wirtschaft abführe.

Zum weiteren Verlauf seiner Ausführungen vertrat der Minister den Standpunkt, daß man im Rahmen eines sparsam aufgestellten Haushalts auch eine bestimmte Summe für Reparationszwecke herauswirtschaften könne. Wenn Deutschland loyal seine Pflichten erfülle, so falle dem Reparationsagenten die Sorge zu, die erhaltenen Summen an das Ausland zu transferieren. Das wurde bisher durch die Besonderheiten der Anfangsjahre des Dawesplanes ermöglicht. In Zukunft werde es anders sein. Die Sachleistungen erreichten in den Wünschen der Industrien, der Arbeitnehmer und Arbeitgeber der Entente Länder ihre Grenze. Es bleibe bei dem Soße des Dawesgutachtens, daß Lieferung von einem Volk an andere Völker nur bei Ueberflüssen einer Volkswirtschaft möglich seien. Einen solchen Ueberfluß habe aber Deutschland seit dem Kriege noch nicht wieder gehabt. Der Transfer sei nur mit geboraten Devisen durchgeführt worden. Das Problem sei eben, aus unserer Wirtschaft einen Ueberfluß herauszuwirtschaften. Das seitherige Mittel waren Auslandsanleihen, unsere Kreditfähigkeit im Ausland dürfe auch nicht von uns selbst zerstört werden. Auslandsanleihen seien nur zu positiven Zwecken zu verwenden. Wollten wir aber durch gewaltiges Herabdrücken unseres Lebensstandards die Welt mit billigen Waren überflutet, dann würde sich die Welt durch Bölle um mit allen Mitteln gegen ein deutsches Dumping wehren.

Daß die Gläubigerstaaten — wenn ein Transfer nicht weiter durchzuführen sei — zu der im Dawesplan vorgesehenen Akkumulation der deutschen Zahlungen in Deutschland bis zur Höhe von 5 Milliarden Mark kommen lassen würden, hielt der Minister nicht für gut möglich. Vielmehr müßten Deutschland und seine Gläubiger an Hand der gemeinsamen Erfahrungen prüfen, welche endgültige Form der Reparationsfrage zu geben sei. Hierzu aber müßte sich Deutschland jeder Politik der Absteiner enthalten und ehrlich seine Verpflichtungen erfüllen. Das werde nicht schwer sein, wenn man immer das Ziel vor Augen halte: die deutsche Freiheit zurückzugewinnen.

## Eröffnung der 25. deutschen nationalen Jubiläumsgesflügelausstellung.

Der Bund Deutscher Geflügelzüchter, Sitz Halle, und der Erste Dresdener Geflügelzüchterverein eröffneten in Dresden ihre 25. deutsche nationale Jubiläumsgesflügelausstellung, die als die größte Geflügelchau des Kontinents anzusprechen ist. In sämtlichen 17 Hallen des Ausstellungspalastes sind über 12 000 Tiere, Hühner, Enten und Tauben aller Gattungen und aus aller Herren Länder, untergebracht. 2000 Aussteller und 150 Spezial-Klubs sind vertreten.

## Ein gefährlicher Zauberkünstler.

In der Kurprinzstraße in Leipzig wurde der Markthelfer einer hiesigen Firma, der für diese vom Postbediensteten 75 Mark geholt hatte, von einem unbekannten Manne angesprochen und nach einer Straße gefragt. Da der Fremde sich nicht auskannte, bat er den Markthelfer, ihn doch gleich nach der betreffenden Straße zu führen, was denn auch geschah. Unterwegs erzählte der Unbekannte, daß er in der bewußten Straße bei einem gewissen Lent

130 Mark abzuliefern habe. Da er sich aber mit Lent ganz nicht habe, bat er den Markthelfer, das Geld abzuliefern. Hierzu war dieser auch bereit. Vor seinen Augen legte nun der Unbekannte 130 Mark in einen Umschlag, übergab ihm diesen, verlangte aber ein Pfand. Bereitwillig gab ihm der gutgläubige Markthelfer die 75 Mark seines Arbeitgebers und machte sich dann auf den Weg nach dem bezeichneten Hause. Ein Lent war dort aber nicht zu finden und als er wieder auf die Straße zurückkehrte, war auch der Unbekannte verschwunden. In dem Umschlag aber befanden sich Papierschnitzel. Unbemerkt hatte der Fremde den Umschlag mit den 130 Mark mit einem anderen vertauscht und so den leichtgläubigen Markthelfer geprellt.

## Aus aller Welt.

### Mehr als 1000 Fischer verschollen.

324 Schiffe allein auf dem Kaspischen Meere im Orkan umgekommen.

Der Orkan auf dem Schwarzen und Kaspischen Meere dauerte in den letzten Tagen an. Infolgedessen konnten verschiedene Dampfer den Hafen Noworossijsk nicht anlaufen, so daß weiterhin mehrere hundert Menschen in dieser Gegend in Lebensgefahr stehen.

Aus Baku wird gemeldet, daß in dem vereisten Teile des Kaspischen Meeres 400 Fischer in vollständig erschöpftem Zustande aufgefunden wurden, da sie seit einigen Tagen ohne Lebensmittel, teilweise sogar ohne Kleidung waren. Von mehr als 200 Fischern muß man mit Gewißheit annehmen, daß sie verschollen sind. Durch die von Astrachan ausgehende Rettungsaktion war es möglich, bisher 100 Schiffe mit 2000 Personen zu retten. Im Bezirk Kamisjata sind 324 Schiffe mit 827 Mann verschollen.

21 Gespräche am Eröffnungstage des Fernsprecherlehres Wien—London. Wie eine Wiener Korrespondenz mitteilt, wurden am Eröffnungstage des Fernsprecherlehres Wien—London insgesamt 21 Gespräche geführt. Die Verständigung wurde als sehr gut bezeichnet.

Berufung eines deutschen Gelehrten nach Amerika. Professor Dr. Hans Naumann, Ordinarius für deutsche Philologie an der Universität Frankfurt a. M., ist aufgefordert worden, die Karl-Schurz-Professur an der Universität Madison (Wisconsin) zu übernehmen, die zuletzt Professor Hans Driesch innegehabt hat.

Die Schwester erschossen. Der 50 Jahre alte Apotheker Keller hat bei einem Streit wegen Erbschaftsangelegenheiten seine 45 Jahre alte Schwester mit einem Jagdgewehr erschossen. Er hat sich selbst dem Gericht gestellt.

Ein gewissenloser Bruder. Der Gemeindevorsteher und Landwirt Franz Bernstein in Hofenweiden bei Halle, der seine 44-jährige verblödete, aber ungefährliche Schwester, deren Vermögen er verwaltete, monatelang aus Geiz in eine dunkle Kammer sperren und verwahrlösen ließ, wurde von der Strafkammer zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Drei Fabriken in Schanghai niedergebrannt. In der internationalen Niederlassung in Schanghai ist ein großes Feuer ausgebrochen, durch das bisher drei Fabriken zerstört wurden. Man glaubt, daß das Feuer durch Agitatoren angelegt wurde.

Schadenfeuer. In einer chemischen Fabrik in Montreal (Amerika) brach aus unbekannter Ursache Feuer aus, das einen Schaden von etwa 400 000 Dollar verursachte.

Ein Rezept für den Weg zum Aufst. John B. Rockefeller jr. erläuterte vor 700 Angestellten der Standard Oil Company die Wege zum Erfolg. Er erklärte, daß die Charaktereigenschaften den wesentlichsten Faktor darstellen. Redlichkeit, Gehorsam gegen das Gesetz, reiner Lebenswandel und klare Befolgung des gesetzten Zieles müssen die Grundbedingungen eines erfolgreichen Lebens sein.

## Kunstleben in Dresden

Die Dresdner Liedertafel gab am Donnerstag im Gewerkschaftshaus ein Konzert, das eine Parade lebender Komponisten darstellte. Es ist mehr verdienstvoll, die noch unter uns weilenden

schaffenden Künstler zum Worte kommen zu lassen, und Kapellmeister Pembaur hat im Durchschnitt auch recht gute und sangbare Männerchor Kompositionen ausgewählt. Unter den sächsischen Komponisten waren vertreten Karl Maria Pembaur selbst mit dem zarten, tiefempfindenen Liede „An meine Zither“, Otto Hofstein, Dresden, mit dem originellen, in seiner Färbung allerdings etwas ungewöhnlichen „Charlottenlund“, Heinrich Pflaßbecker, Dresden, mit dem feinhumoristischen „Schwarzmaulchen“, Walter Doff, Plauen, mit dem geschickt aufgebauten „Aufwärts“ und Johannes Händel, Plauen, mit dem schlichten, aber dankbaren „Drakel“. Sämtliche Komponisten wohnten der Ur bzw. Erkaufführung ihrer Werke bei und wurden reich geehrt. Von den übrigen Chören seien der harmonisch blendende „Berganbacht“ von Franz Neuhof, Ding, eine wirkungsvolle Volksliedervariation von Walter Moldenhauer, Charlottenburg, und zwei allerliebste humoristische Lieder von Franz Hanemann, Jerslow, und Josef Bloner, Jansbrunn, erwähnt. Der stimmlich glänzend besetzte Chor sang hervorragend schön, ganz besonders zeichnete sich der kleine Chor in der Ueberschau der Scherzlieder aus. Die Solisten des Abends, Charlotte Schrader, sang musterhaft und gewann mit ihrem seelenvollen Vortrage der Liederperlen von Brahms und Richard Strauß alle Herzen. Karl Preßlich begleitete, wie immer prächtig. Es gab Wiederholungen, Zugaben, Beifall und Blumen die Menge, sogar eine Blüchtaufnahme während des Schlußliedes. P. Stoecker

## Voraussichtliche Witterung

Landeswetterwarte Dresden

Allmählich an Stärke zunehmende und nach westlicher Richtung dringende Winde. Langsame Zunahme von Bewölkung und Temperatur. Auftreten leichter Niederschläge nicht ausgeschlossen. Im Gebirge nur geringe Temperaturänderungen, sonst wie Flachland.

## Spiel-Plan der Dresdner Theater

**Opernhaus.** Sonntag, 4. Dezember, außer Anrecht, „Die Frau ohne Schatten“ Dirigent: Richard Strauß 1/8—g. 1/11. Montag, 5., Anr. A. „Margarete“ 7—n. 1/11. Dienstag, 6., Anrecht. A. „Rigoletto“ 1/8—g. 10. Mittwoch, 7., außer Anrecht, „Tannhäuser“ 1/7—1/11. Donnerstag, 8., Anr. A. „Wagnon“ 1/8—1/11. Freitag, 9., Anr. A. „Cohengrin“ 6—1/11. Sonnabend, 10., außer Anrecht, „Egiphtische Bauernhehre“ „Der Bajazzo“ 7—g. 10. Sonntag, 11., außer Anrecht, „Aida“ Dirigent: Leo Blech 1/7—1/10. Montag, 12., Anrecht. B. „Wagnon“ 1/8—1/11.

**Schauspielhaus.** Sonntag, 4. Dezember, außer Anr. „Der Armer Mann“ 1/8—10. Montag, 5., Anr. A. „Ein idealer Gatte“ 1/8—1/11. Dienstag, 6., Anr. A. „Rose Bernd“ 1/8—n. 10. Mittwoch, 7., Anr. A. „Ein idealer Gatte“ 1/8—1/11. Donnerstag, 8., außer Anrecht, neu einstudiert, „Hamlet“ 1/7. Freitag, 9., Anr. A. „Wie es euch gefällt“ 1/8—1/11. Sonnabend, 10., Anr. A. „Der letzte Ritter“ 1/8—1/10. Sonntag, 11., außer Anr. „Hamlet“ 1/7. Montag, 12., Anr. B. „Amphitryon“ 1/8—10.

**Albert-Theater.** Sonntag, 4. Dezember, „Der Stern von Bethlehem“ 1/4; „Der Kaufmann von Venedig“ 1/8. Montag, 5., „Der Kaufmann von Venedig“ 1/8. Dienstag, 6., „Ein Spiel von Tod und Liebe“ 1/8. Donnerstag, 8., „Der Kaufmann von Venedig“ 1/8. Freitag, 9., Gastspiel der berühmtesten spanischen Tänzerin La Argentina mit ihrem Ballett von 20 spanischen Tänzerinnen 1/8. Sonnabend, 10., „Der Stern von Bethlehem“ 1/4; Gastspiel der berühmtesten spanischen Tänzerin La Argentina mit ihrem Ballett von 20 spanischen Tänzerinnen 1/8. Sonntag, 11., vorm. 11 Uhr geschlossene Morgenfeier (kein öffentl. Kartenverkauf); 3 Uhr Gastspiel der berühmtesten spanischen Tänzerin La Argentina mit ihrem Ballett von 20 spanischen Tänzerinnen; 1/8. Montag, 12., „Der Kaufmann von Venedig“ 1/8.

**Die Komödie.** Montag, 5. Dezember, Uraufführung „Die Efelstippen“ 1/8. Abon. A 4, B 5, 5071—5130, W 3, Gr. 2 1—50. Dienstag, 6., „Efelstippen“ 1/8, B 4, 5131—5180, Gr. 1 201—250. Mittwoch, 7., Uraufführung „Der blinde Großchen“ Weihnachtsmärchen 1/4; „Die Efelstippen“ 1/8, C 4, 5181—5230, Gr. 1 251—300. Donnerstag, 8., „Dlapotrida“ 1/8, D 4, 5231—5280, Gr. 1 501—550. Freitag, 9., „Efelstippen“ 1/8, E 4, 5281—5340, Gr. 1 551—600. Sonnabend, 10., „Der blinde Großchen“ 1/4; „Dlapotrida“ 1/8, 5341—5380, Gr. 1 601—650. Sonntag, 11., 5381—5420, Gr. 2 101—150. Montag, 12., „Dlapotrida“ 1/8, A 1, 5421—5480, Gr. 2 151—200.

**Refidenz-Theater.** Sonntag, 4. Dezember, „Rübezahl“ 1/4. Montag, 5., „Jungfer Sonnenschein“ 1/8. Dienstag, 6., „Rübezahl“ 1/4. Mittwoch, 7., „Rübezahl“ 1/4. Donnerstag, 8., „Die Gardsfürstin“ zum ersten Mal, 1/8. Freitag, 9., „Rübezahl“ 1/4. Samstag, 10., „Rübezahl“ 1/4. Sonntag, 11., „Die Gardsfürstin“ 1/8.

Landeskirchliche Gemeinschaft Pulsnitz: Dienstag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr Bibelstunde.

Der Weg führt alle zu uns! Es wird Sie angenehm überraschen!

Die gewaltige Auswahl in Herrenstoffen und Damentuchen geschmackvollen Musterungen der erprobt guten Qualitäten, wirklich billigen Preise, die sachgemäße gute Bedienung

Kamenz Tuchhaus Körner untere Pulsnitzer Straße 31

## Buppenwagen

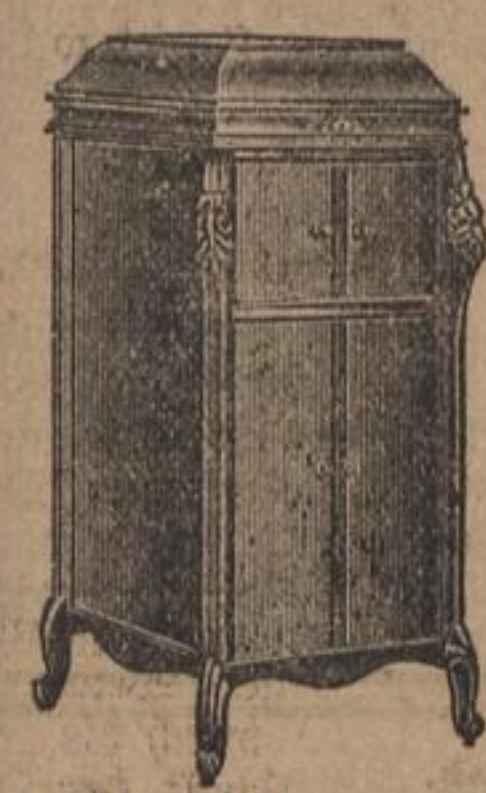
in größter Auswahl empfiehlt billigst Max Grenbig

## Original-dänisches Zuchtvieh.

Bin wieder mit jungen, hochtragenden

Kühen und prima Zuchtalben eingetroffen und stelle selbige preiswert zum Verkauf. Nehme Schlachtvieh in Zahlung. Richard Menzel

Montag trifft ein Transport 5 bis 8 Monate alter prima Bullen- und Kuhkälber obiger Rasse ein. Der Obige.



## Musikhaus R. Berndt

Pulsnitz, Schießstr. 22 - Fernruf 327 Einziges Spezial-Geschäft am Platze!

### Sprechapparate :: Schallplatten

aller Fabrikate in bedeutend erweiterter Auswahl

### Herold-Nadeln

in allen Lautstärken

Musikinstrumente, Bestandteile, Saiten jed. Art

Musikalien / Schulen / Alben / Zithernoten

Größte Auswahl!

Reparaturen jeder Art prompt!



Lodenjoppen  
Windjacken  
Stoffhosen  
sämtl. Arbeitsgarderobe  
Strickwolle

alles in großer Auswahl  
August Semmler

Niedersteina (Himmelreich)  
Teilhaltung gestattet!



### Fortsetzung der Wirtschaftsdebatte.

Deutscher Reichstag.

347. Sitzung, Freitag, den 2. Dezember.

Die Reichstagsführung brachte, nachdem zunächst der Entwurf eines Kraftfahrzeugsteuergesetzes dem Steuerauschuß überwiesen worden war, die Fortsetzung der Wirtschaftsdebatte. Als erster Redner kam der Zentrumsabgeordnete Lammer zu Wort, der eine Steigerung der Produktionsfähigkeit der Landwirtschaft wünschte und für vermehrte Siedlung eintrat.

Der Redner fordert enge Zusammenarbeit des Ministeriums mit den leitenden Männern der Wirtschaft. Die gegenwärtige Kartellverflechtung sei auf die Dauer nicht tragbar, wenn nicht ihre klare Zielrichtung die Produktionsförderung ist. Lasse sich das auf natürlichem Wege nicht erreichen, dann sei ein Eingreifen des Staates notwendig, doch sollte man Zwangsmethoden zunächst möglichst unterlassen. Der Redner bezeichnet die Disturbe, wie sie mit dem Reparationsagenten seit einiger Zeit geführt würden, als eine wirtschaftliche Unmöglichkeit. Der Redner behauert unter Hinweis auf die letzte Tabakarbeiter-Aussperrung, daß der Schematismus in den Organisationen der Arbeitgeber und Gewerkschaften vielfach wirtschaftliche Erschlitterungen hervorrufe, die durch eine rechtzeitige Aussprache vermieden werden könnten.

Abg. Dauch (D. Sp.) führte aus, daß man eine Konjunktur auch totreden könne. Er weist darauf hin, welche große Leistung die deutsche Privatwirtschaft durch die Einstellung von über anderthalb Millionen Erwerbsloser vollbracht habe, und daß zu einem ausgesprochenen Pessimismus keine Veranlassung vorliege. Von privatwirtschaftlicher Seite sei keine Gefahr zu erwarten, höchstens von finanzpolitischer Seite, besonders von der Finanzpolitik der öffentlichen Hand. Der Redner bespricht dann die Denkschrift des Reparationsagenten und stellt fest, daß der Dawesplan keineswegs so funktioniere, wie die Sachverständigen angenommen hätten. Durchaus falsch sei es, die Einlagen bei den Sparkassen und Kreditinstituten als tatsächlichen Zuwachs an unserem Volksvermögen zu betrachten. Die Verschuldung an das Ausland werde nicht genügend beachtet. Der Redner betont die Notwendigkeit der Kapitalneubildung, die nur durch Beschränkung der Ausgaben und Aufgaben der öffentlichen Hand zu erreichen sei. Er tritt besonders für den Schutz des Mittelstandes ein, der unter der heutigen Steuerbelastung zum Ruin geführt werde.

Abg. Dr. Dernburg (Dem.) weist darauf hin, daß der fatale Eindruck und die fühlbare Erschlitterung des deutschen Gesamtkredits im Auslande erfreulicherweise bereits wieder in der Abnahme begriffen seien. Der Redner fordert, daß man von der Disturbe endlich zu Taten schreite. In erster Linie seien Vereinfachung, Ersparnis und Durchsichtigkeit zu fordern. Deshalb müsse die Forderung nach dem dezentralisierten deutschen Einheitsstaat an die Spitze gestellt werden. Das Neben- und Gegeneinanderarbeiten müsse aufhören. Ebenso wichtig aber bleibe eine pfleglichere Behandlung der privaten Wirtschaft. Noch liege es in unserer Macht, den drohenden Gefahren Einhalt zu gebieten. Leider müsse man feststellen, daß ein großer Teil der Beunruhigung gerade von Deutschland ausgehe, wo Berufsene und Unberufene dazu beigetragen hätten, die zarte Pflanze des wiederwachsenden deutschen Kredits zu zertreten.

Eingegangen war inzwischen ein Mißtrauensvotum der Sozialdemokraten gegen die Reichsregierung. Dann kam der Kommunist Röhm zu Wort, der von der kommunistischen Welle sprach, die über das Bürgertum hinweggehe.

### Der Reichstanzler über etwaige vorzeitige Reichstagsauflösung.

Berlin. Der Vorsitzende des Strafrechtsausschusses des Reichstages, Geheimrat Dr. Rahl, hatte sich kürzlich mit einem Schreiben an den Reichstanzler Dr. Marx gewandt, in dem er auf die Gerüchte hinwies, daß im Frühjahr 1928 der Reichstag aufgelöst werden würde, und in dem er weiter betonte, daß dadurch die Arbeiten des Strafrechtsausschusses zunichte gemacht werden könnten.

Reichstanzler Dr. Marx hat nun in seinem Antwortschreiben erklärt, das Reichskabinett stehe einstimmig auf dem Standpunkt, daß eine Erledigung des Strafrechtsgesetzeswurfes noch in der laufenden Sitzung des Reichstages erreicht werden müsse. Freilich könne die Reichsregierung bei der dauernden Ungewißheit der Lage keine Gewähr dafür übernehmen, daß der Reichstag tatsächlich bis zur Erledigung dieses Gesetzgebungswerkes zusammenbleiben werde. Die Reichsregierung werde jedoch alles tun, um bei der etwaigen Erörterung und Entscheidung der Frage vorzeitiger Reichstagsauflösung gerade die Behandlung des Strafrechtsgesetzeswurfes zum Gegenstand besonderer Berücksichtigung zu machen.

### Verstärkte Anspannung der Steuerhrahne?

Aus parlamentarischen Kreisen hören wir: Wer die Verhandlungen im Hauptauschuß des Reichstages verfolgt, kann die Besorgnis nicht unterdrücken, daß die Erhöhungen der Beamtenegehälter eine weitere starke Anspannung der Steuerhrahne zur Folge haben könnten. Die Oppositionsparteien lassen sich bei Stellung ihrer Anträge allzu offenkundig von wahltaktischen Rücksichten leiten.

In der Sitzung des Hauptauschusses vom 25. November fragte z. B. der deutschnationale Abgeordnete Harmony an, was die bisher von dem Abgeordneten Lude (Wirtschaftspartei) gestellten Anträge an Mehrkosten erfordern und wieviel man sparen könne, wenn der Antrag Lude auf Minderung der Gehälter bei den höheren Gruppen angenommen würde. Ministerialrat Sölch vom Reichsfinanzministerium erwiderte, daß die Mehrkosten aus den Anträgen Lude für das Reich einschließlich Post und Eisenbahn jährlich 116 Millionen Reichsmark ausmachen würden; demgegenüber betrüge die Ersparnis bei der Annahme des anderen Antrags desselben Abgeordneten nur 1,13 Millionen. Wenn man diese Summe von der festgestellten Mehrausgabe abzieht, müßten noch 114,87 Millionen gedeckt werden. Da Länder und Gemeinden den Erhöhungen folgen müßten, würde die Gesamtbelastung 229,76 Millionen betragen. Erfreulicherweise hätten die Regierungsparteien die Anträge Lude abgelehnt, weil sie ohne Steuererhöhungen nicht durchführbar seien, eine Steuererhöhung müsse aber unter allen Umständen angehts der Lage der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstandes, vermieden werden.

### Förderung des Verkehrs in den Ostgebieten.

Berlin. Der Verkehrsausschuß des Reichstages beriet unter Beteiligung zahlreicher Abgeordneter aus den Ostgebieten über ein von ihm aufzustellendes Verkehrsprogramm für den Osten. Zwei Regierungsvertreter berichteten über ein vom Verkehrsministerium ausgearbeitetes Eisenbahnbauprogramm. Dieses Programm würde dem Reich 305 Millionen kosten. Das Finanzministerium erklärte, es könne irgendwelche Mittel nicht aufbringen. Auch die Reichsbahn kann keinerlei Bauten vornehmen. Bei den Wasserstraßen sieht ein preussisches Gesetz von 1913 den Ausbau der Oder besonders unterhalb von Breslau vor. Damit steht das Staubecken von Ottmachau im Zusammenhang.

### Das memelländische Direktorium endgültig gebildet.

Memel. Nachdem die Verhandlungen wegen der Bildung des Direktoriums infolge der unannehmbaren Forderungen des Gouverneurs abgebrochen worden waren, haben die erneut aufgenommenen Verhandlungen zu einer Verständigung geführt. Der Gouverneur hat in der Frage der Uebertragung des Kirchen- und Schulreferats an den Großlitauer Reichstag nachgegeben. Demgemäß ist das Direktorium endgültig zustande gekommen. Es wird am Montag die Geschäfte übernehmen und sich am gleichen Nachmittag dem Landtage vorstellen.

### Ungarn will eine 100-Millionen-Anleihe aufnehmen.

Genf. In Genf trafen der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen sowie der ungarische Finanzminister nebst weiteren Ministern ein. Diese große ungarische Delegation kommt nach Genf, um erstens der Behandlung der ungarischen Optantenfrage vor dem Völkerbundrat beizuwohnen und zweitens, um von dem Finanzkomitee des Völkerbundes zu erwirken, die 32 Millionen Goldfranken der letzten Tranche der Völkerbundanleihe freizubekommen, und zwar zur Verwendung für produktive Zwecke. Es besteht jedoch in Genf das Gerücht, daß der rumänische Außenminister Titulescu nicht nach Genf kommen wird, wodurch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, daß die Behandlung der ungarischen Optantenfrage möglicherweise vertagt werden wird. Die ungarische Delegation soll, wie es heißt, mit Chamberlain wegen einer ungarischen Staatsanleihe in Höhe von 100 Millionen Goldfranken, die in London aufgelegt werden soll, verhandeln.



Eine SINGER MIT MOTOR U. NÄHLICHT Das nützlichste Weihnachtsgeschenk Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft Kamenz, Herrenstrasse 7

### Ausbreitung des Eisenbahnerstreiks.

Eingreifen der sächsischen Regierung.

Im sächsischen Wirtschaftsministerium fanden am Freitag Besprechungen über die Lage statt. Mit allem Nachdruck will das Ministerium nunmehr bei der Reichsbahndirektion Dresden auf Beendigung des Streiks hinwirken und auf die Gefährlichkeit der Fortdauer für das gesamte sächsische Wirtschaftsleben und die Folgen einer weiteren Ausbreitung und Radikalisierung der Streikbewegung hinweisen. Der sächsische Landes-schlichter, Ministerialrat Haack, ist vom Arbeitsministerium beauftragt worden, zwischen den Parteien zu vermitteln. Entscheidende Maßnahmen konnten von ihm bisher nicht getroffen werden, da die Streikbewegung droht, die Grenzen Sachsens zu überspringen und ein Eingreifen des Reichsarbeitsministeriums zu erwarten steht. Wie von gewerkschaftlicher Seite verlautet, werden die Belegschaften verschiedener verkehrsreicher Bahnhöfe Sachsens sich im Laufe des Sonnabends der Streikbewegung anschließen, sofern es nicht zu Verhandlungen kommen sollte. Die Gewerkschaft ist der Auffassung, daß die Herauskehrung des Machtstandpunktes im vorliegenden Falle völlig unangebracht ist. Schlimme Folgen, die vor dem Weihnachtstfest katastrophal werden können, ließen sich nur vermeiden, wenn die Reichsbahndirektion Dresden sich endlich entschließt, nur ein wenig psychologisches Verständnis für die Lage der Arbeiterschaft aufzubringen. Es wird weiter betont, daß es sich bei dem Streik vor allem um die Wiedereinstellung der entlassenen Arbeiter, keineswegs aber um Lohnforderungen handle. Die kommunistische Absicht, dem Streik andere Ziele zu geben, wird abgelehnt. Wie aus Berlin gemeldet wird, hat die Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft zwei Kommissare nach Dresden entsandt, um durch diese auf den Konflikt einzuwirken.

Entgegen der von der Reichsbahndirektion Dresden verbreiteten Meldung kann das eingestellte Hilfspersonal, zumeist Beamte und Arbeiter aus anderen Eisenbahnbetrieben, den gerade jetzt sehr lebhaften Güterverkehr nicht bewältigen. Einer der größten Umladepflege Sachsen, der Güterbahnhof Dresden-Friedrichstadt, ist bereits verstopft.

Auf einer der wichtigsten Güterverkehrslinien von Berlin nach Dresden mußte der Güterverkehr bereits gesperrt werden. Bei der andauernden Heranführung neuer Güterzüge dürfte binnen kurzem der Überblick überhaupt ganz verloren gehen.

Warnung vor falschen Fünfmärkstücken. In Berlin laufen falsche Fünfmärkstücke, die unschwer an der sehr unsauberen Ausführung zu erkennen sind. Es handelt sich um Nachahmungen der Ausgabe von 1927, die auf der Rückseite einen Eichbaum trägt. Der Eichbaum ist sehr unklar, und auch die Riffelung ist ziemlich verwischt. Außerdem unterscheiden sich die gefälschten Stücke von den echten durch ihr sehr geringes Gewicht. Es scheint sich um eine Aluminium-Blei-Vergerung zu handeln.

Vom 1. Januar kein Bisum nach England mehr erforderlich. Die deutsch-englischen Verhandlungen über die Aufhebung der Rakvisa sind nunmehr abgeschlossen. Vom 1. Januar 1928 ab ist infolgedessen ein englisches Bisum nicht mehr nötig.

### Sport.

Bogen. Der Brandenburgische Mannschaftsmeister im Bogen, Leutonia, konnte in Danzig mit einem 7:5-Sieg über die dortige Schupo einen glänzenden Eindruck hinterlassen.

Im den Eishockeypokal. Das erste Eishockeypokalspiel der neuen Spielzeit, das in Berlin ausgetragen wurde, endete mit einem Siege des S. C. C. über den Berliner Eislaufverein 86 (3:0).

Eissegelwoche in Riga. Für die Internationale Eissegelwoche 1928 hat Schweden seine Beteiligung zugesagt. U. a. wird ein Memeler Teilnehmer mit einem Neubau an den Start gehen. Ebenfalls sind in Riga Neutonsifikationen im Bau, und auch aus Stettin ist Beteiligung zu erwarten.

### Sport am Sonntag im Freistaat Sachsen.

Ein Großkampfstag der Turner findet in Chemnitz zwischen den Städtevereinen von Chemnitz und Dresden statt. Ort der Austragung ist die Fahntampfbahn, wo sich die beiderseitigen Fußball- und Handballmannschaften gegenüberstehen. Bei der großen Spielfläche der Dresdener erwartet man die in beiden Tressen in Front.

Der Sportauschuß des sächsischen Radfahrerbundes tagt in Glauchau.

Im Fußball und im Handball nehmen die Punktspiele allenthalben ihren Fortgang. Von dem Fußballtreffen interessieren vor allem die Leipziger und Dresdener Begegnungen. VfB-Leipzig hat L. u. V. Eintracht-Wader, Fortuna-Sportfreunde und Spielvereinigung die Sportfreunde Martranzstadt zum Gegner. In Dresden steht im Vordergrund der Revandekampf DFC gegen Spielvereinigung. Nicht uninteressant sind VfB-1893, King-Brandenburg, Guts Muts-SV. 06 und Meißner 08-Dresden.

Die Wintersportverhältnisse sind im Gebirge nicht sonderlich günstig. Zwar herrschen 3 bis 4 Grad Kälte, doch sind Skt und Rodel nur auf Waldwegen möglich.

Am 9. Dezember weilen in Dresden die holländischen Olympiaschwimmer und Wasserballspieler, die sich auf einer Deutschlandreise befinden. Den Holländern wird die Wettkampfmannschaft des Dresdener Schwimmvereins entgegen gestellt.

### Hoffmann-Meerane bleibt in Mitteldeutschland.

Die Meldung, daß der bekannte mehrfache Internationale Hoffmann-Meerane Mitteldeutschland verläßt und nach Hamburg übersiedelt, bewahrheitet sich nicht. Hoffmann bleibt vorläufig bei Meerane.

### Aus dem Gerichtssaal.

#### Das Martyrium einer Haustochter.

Mit Hundepetische und heißem Bügeleisen mißhandelt — mit Jodtinktur verbrannt.

Wegen furchtbarer Mißhandlungen, die sich der Zigarrenhändler Ludwig Land in Berlin und seine Frau Marie gegen ihre 16jährige Nichte Hedwig Schatt, die als Haustochter bei dem Ehepaar lebte, zuschulden kommen ließen, war das Ehepaar in Haft genommen worden und kam vor den Richter. Am Freitag hatten sie sich beide vor dem Einzelrichter zu verantworten. Die Anklage legt ihnen zur Last, das 16jährige, schwächliche Mädchen nicht nur furchtbar ausgenutzt, sondern auch körperlich in abscheulicher Weise mit einer Hundepetische und einem heißen Bügeleisen mißhandelt und es mit Jodtinktur verbrannt zu haben.

Die Angeklagte ist eine große, starke Frau, der man ohne weiteres zutraut, daß sie imstande ist, sich sehr roh zu benehmen. Der Mann scheint neben der Frau nichts zu bedeuten. Die Frau hat angeblich eine Nervenanomalie durchgemacht; aber wie Sanitätsrat Leppmann als Sachverständiger aussagte, hat diese Krankheit mit den Mißhandlungen weiter nichts zu tun. Sie ist eine Frau, die eine gewisse sadistische Freude an Grausamkeiten findet. Es stellte sich heraus, daß das junge Mädchen, die leibliche Nichte der Frau, wenig zu essen bekam und man ihr wenig Schlaf gönnte, daß sie ununterbrochen arbeiten mußte, keinen Lohn bekam und bei jeder Gelegenheit, angeblich, weil sie schmutzig war, mit der Petische geprügelt wurde. Nachdem die Verhandlung ergeben hatte, daß die Beschuldigungen im wesentlichen wahr sind, fällt der Richter folgendes Urteil: Der Mann wird zu vier Monaten und die Frau zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Das mißhandelte Mädchen ist jetzt wieder bei ihren Eltern in Finsterwalde.

### Max Hölz betreibt das Wiederaufnahmeverfahren.

Max Hölz, der seine Bemühungen um eine Begnadigung aufgegeben hatte, hat, wie wir hören, vom Justizhaus Sonnenberg aus seinen Rechtsvertretern erneut Vollmacht erteilt, das Wiederaufnahmeverfahren zu betreiben. Der Antrag soll zum Beginn des neuen Jahres, und zwar ohne Rücksicht auf den Fortgang des Prozesses Friehe, eingereicht werden.

Sonne und Mond.

5. 12. Sonne: 9. 7.55, U. 15.46. Mond: 11. 14.23, U. 2.55

# Weihnachts-Anzeiger

## Zum Weihnachts-Feste

empfehle alle Sorten

Leb-, Honig- und Köhlerkuchen  
Christbaumbehang, Schokolade  
in Tafeln ☉ ☉ Tee und Kakao  
in bekannter Güte

**Richard Köhler** - „Köhlerhaus“

## Oschatzer Filzschuhwaren

[Qualitätsware der Firma Marthaus, Oschatz  
— in einfacher und eleganter Ausführung —

**Hüte und Mützen aller Art**

Reiche Auswahl! Äußerste Preise!

**Ed. Urban, Bismarckplatz** — am Platze —

## ANTONIE TIETZE

empfeilt ihr reichhaltiges Lager in

**Spielwaren, Porzellan, Glas und an-  
deren Geschenk-Artikeln** .....

**Für den Weihnachtstisch** bringe mein reich-  
haltiges Lager in:

Tisch-, Leib- und Bettwäsche in weiß und bunt, Inletts, echt türkisch  
rot, in allen Breiten; ferner Jacken- und Hemdenbarchent, Hand-,  
Wisch- und Taschentücher, Wollwaren und Trikotagen sowie Glas-,  
Porzellan- und Steingutwaren in empfehlende Erinnerung  
Bei Bedarf bitte ich alle Einwohner von Pulsnitz und Umgegend um  
gütige Unterstützung

Kurze Gasse 3 **Otto Schmidt** Kurze Gasse 3

**Haus- und Küchengeräte  
Wirtschafts-Artikel — Schlittschuhe  
Werkzeuge — Öfen und Herde  
Georg Just, Eisenhandlung, Pulsnitz**

Lange Str. 30 **Rich. Borchardt** Fernruf 172

*Pelzwaren*

*Hüte :: Mützen*

Reichhaltiges Lager :: Eigene Anfertigung :: Umarbeitungen  
werden fachgemäß ausgeführt  
Teilzahlungen gestattet

## Leinenhaus

Schloßstraße **Voigt** Gegr. 1796

empfeilt billigst

zu

**Weihnachtsgeschenken:**

Bettbezüge; Betttücher; Bettdecken;  
Tisch- und Tafeltücher; Servietten;  
Kaffeegedecke; Künstler-Decken;  
Badetücher; Mangeltücher; Hand-  
tücher; Taschentücher; Hemdentuche,  
10-Meter-Packung in Karton; Tag- und  
Nachthemden; Nachtjacken; Hosen;  
Prinzess-Röcke; Schürzen; Ober-  
hemden; Oberhemdenstoffe usw.

## Gardinen-Haus Wunderlich

Fernruf 446 Pulsnitz, Hauptmarkt 10

empfeilt Gardinen aller Art in weiß, und bunt, Vitragenstoffe, Bettdecken,  
Tisch-, Divan- und Sofadecken, Kommodendecken, Nähtischdecken, Kissen,  
Läufer, Deckchen, sowie sämtl. Arten von Gardinenstangen u. Zugeinrichtungen  
Eigene Anfertigung moderner Fenster-Dekorationen  
Aufmachen von Gardinen. Unübertroffene Auswahl in allen Preislagen.  
Bitte Schaufenster beachten!

## Gebrauchs- und Luxus-Wäsche

aller Art

Trikotagen :: Strümpfe

empfeilt Helene Schütze, Bismarckplatz 13

Zigarren-Spezial-Geschäft

## Kurt Schreckenbach Nachf.

empfeilt

Präsent-Kisteln in Zigarren, Zigaretten  
sowie Tabak, Ulmer in allen Preislagen

## Visitenkarten

unterm Weihnachtsbaum!

fertigen billigst

**E. L. Försters Erben**

## Konsum-Verein Pulsnitz

164500 RM Rückvergütung

Auszahlung vom 11. Dezember an

Die neue Großbäckerei ist ab 29. November 1927 eröffnet,  
liefert das gute Konsumbrot und sämtliche Weihnachtsbackwaren

Bestellungen bitten wir sofort aufzugeben

## Eduard Hanfe Inh. Oswald Buchelt

Fernruf 392 Pulsnitz Neumarkt 8

Größte Auswahl in

## Spielwaren aller Art

und Geschenk-Artikeln

## Meine besondere Auswahl in erstklassigen Parfüms und Seifen

in wunderschönen Geschenkpackungen, mein großes Lager in  
Photo-Apparaten und Bedarfs-Artikeln,  
sowie die vorzüglichen Qualitäten meiner Cognacs, Tees  
und Rums haben zu jedem Weihnachtsfeste Käufer in großer  
Zahl gebracht. Lassen auch Sie sich überzeugen;  
ich biete nur Qualitäten

**Central-Drogerie Max Jentsch**  
Pulsnitz, Langestr. 32



## Restaurant zur Linde Leppersdorf

Sonntag, den 4. Dezember

### großer Karpfen- und Bratwurst-Schmaus

Hierzu ladet freundlichst ein **Ulwin Schöne u. Frau**

**Postautohaltestelle!**

## Christstollen

von feinsten Qualität  
von nur besten Zutaten hergestellt  
empfehlen

### Kirsten's Konditorei

Versand  
nach auswärts

Versand  
nach auswärts

### Für praktische Festgeschenke

empfehle als Spezialität in größter Auswahl:

**Wäsche-Stoffe**

**Leib-Wäsche**

**Bett-Wäsche**

**Tisch-Wäsche**

**Küchen-Wäsche**

Solide Qualitäten!

Niedrigste Preise!

**August Ruppert, Kamenz, Bautzener  
Straße 19**



**BLEYLE'S**

**Knabenanzüge  
Sweater**

zum Weihnachtsfest!

Mädchen-Sweater und Faltenröcke / Hänger-  
Kleidchen / Damen-Westen und Pullover  
Herren-Westen und Geschäftsröcke / Kniehose  
für Hosenträger (Größe für 10 Jahre) RM 10.00

Nahtlose Verlängerung von zu kurz  
gewordenen Ärmeln und Hosenbeinen

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten

Verlangen Sie Katalog  
bei

**Theodor Schieblich**

**Christbaum-**

Schmuck  
Spitzen  
Ständer

Lametta, Wunderkerzen, Nuß- und Lichthalter  
empfehlen

**Max Greubig**

### Trauringe

Massiv Gold, gesetzlich gestempelt

Paar von nur 11,— M an

**A. Procop, Uhrmachermeister**

# Grosser Weihnachts-Verkauf

Jetzt grösste Auswahl!

## Damen- und Backfisch-Mäntel Kinder-Mäntel

fertige Kleider und Blusen, Kleider-Stoffe

Seidenstoffe Kleidersamte

## Moderne Strick-Waren

Damen-Wäsche Herren-Wäsche

Bett- und Tischwäsche

Gardinen, Teppiche

Reisedecken, Divandecken, Steppdecken, Tischdecken  
Schürzen, Strümpfe, Taschentücher, Handarbeiten usw.

Ich komme Ihnen beim Einkauf weitest entgegen und reserviere

— gekaufte und angezahlte Waren bis zum Fest —

# C. F. Gierisch

## Kamenz

**Grösstes Modewarenhaus am Platze**

Sonntag von 11 Uhr an geöffnet

## Einen gesunden Schlaf

und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie nur durch den echten **'Baldravin'**

Patentamtlich geschützt unter Nr. 342681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigen Südwine gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebensoviel angeboten werden, weisen man entschieden zurück.

Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der **Löwen-Apotheke Central-Drogerie**

## Puppenklinik

Reparaturen sämtl. Puppen  
Alle Ersatzteile am Lager  
sowie Anfertigung aller  
Haararbeiten bei

## Theo Rother, Kamenz

Damen- und Herren-Friseur

Telefon 214

Am Bahnhof, Ecke Ost- u. Carolastr.

## Eingeöß. Handsämlitten, eine Konzert-Zither, 1 Paar Gummistiefel

gebraucht, zu verkaufen

**Großnaundorf 96**

# Carl Henning

Hauptstraße 4 — empfiehlt als

## schöne und passende Weihnachts-Geschenke

Damenwäsche, Kinderwäsche

Herrenwäsche:

Ober-Hemden, Nacht-Hemden  
Kragen in modernen Formen

Trikotwäsche:

Hemden und Hosen in vorzüglichen Qualitäten

Damen-Blusen, Damenkleider, Gestrickte Klubwesten und Pullovers

Schlüpfer für Damen u. Kinder

Prinzeß-Röcke in Seide und

Wäschetuch

Sämtliche Preise sind denkbar billigst gestellt

Damen- und Kinder-Schürzen

Damen-Hemdosen

Seidene Kragenschoner

Strümpfe und Socken

in reichhaltiger Auswahl

Frottierwäsche:

Bade- u. Handtücher, Bademäntel

Weisse Spitzendecken

Steppdecken

Wollene Schlafdecken

Kameelhaardecken

Glace-Handschuhe

mit und ohne Futter

Für nur RM

**2.50**

wöchentliche Ratenzahlungen erhalten Sie die gute deutsche **Köhler-Nähmaschine Pfaff** **Adler** bei leichter Teilzahlung, für Haushalt und jedes Gewerbe.

Gründlicher Unterricht in moderner Kunststickerei gratis

Reparaturen gewissenhaft und billigst

Feinste Nähmaschinen-Nadeln / Oele / Zubehörtelle

## Heinrich Bürgel, Radeberg

**MECHANIKERMEISTER**

Dresdner Straße 9 / Telefon 1170

Fahrt für Postauto vergütet

Setzen Sie Vitamine. Seitdem die Ernährungsforschung zu der Erkenntnis gekommen ist, dass die lebenspendende Sonne nicht nur Wärme, sondern auch Vitamine in sich birgt, hat die Wissenschaft den Menschen verstanden, wie er diese Vitamine in seiner Nahrung erhalten kann.





Druck und Verlag von E. S. Förster's Erben (Inhaber: S. W. Mohr) - Schriftleiter: S. W. Mohr in P u l s a n i k

und Schande, das Sagenes aber, in das wir etwa geraten sind, zu greifen durch Speisigkeit und Ehrlichkeit! Und damit unsere Kinder die Wahrschickliche lernen, müssen wir durch und durch wahr sein, dürfen sie nicht etwa gar zur Lüge anhalten. — Der Kaiser denkt aber nicht groß, aber Jesus ist ihm alles: „Demut macht wirklich groß.“ Das ist Demut; und Demut macht wirklich groß. In unseren Tagen gibt es der jungen Leute nicht wenige, die sich einbilden, sie seien schon etwas Grobes, und sie sind doch noch nichts, sie wollen erst etwas werden. Aufgebläht ist schon im zehnten und zehnten Wort empfohlen nicht; aber bescheidenes Wissen und offener Blick und Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit gewinnen die Herzen. Daß diesen Schatz treuen unsere Söhne und Töchter; und daß diese ihn seien an uns! Sagt uns bei dem Abendessen in Begleitung des heiligen Schrift!

### Die verdächtige Vulkerei!

Seit der Erzählung aus der Westflaun von Hermann Weise. Hampels Bräute die Wölschhof vorwärts wußte von nicht anderst gelacht haan, als wie in seinen reichlich großen, gauts gen Blutbealachtig! In die hat er ego an Brennen, weil er zu zehningins rüch'g offtraaten konnte. Dertheeme hat er entweder boards oder ar hotte a paar abgeschloppete Hockfleppern oane. Wloos 'n Somig' hot er a paar kompatte Solbdaaten-schürloafschigen von derr größten Hausnummer oon seinen Schändern, die baale luo groß woar'n wie are Achtpfün-verbachschüffel.

Emo nu, — vor derr Korntst woar'sch, — schoppst er nu mo feiner Kalen off 'n kleinen Haandvaanel oallerec Joig zer Korntstbade jom Wäcker. Ungerwags blieb nu seine Groa off emo schüchtn ond hochste woos hön ond har. Doos guferte ond guferte hiehe nu schon ane ganze Zeit ond je konnte doos gonu no luo rüch'g waqtragen, wuo doos nor bluoß egentlich hartkommen mochte. „Sells' erre goar de Wölschholle sein, die de hiehe ausloosen tut? — Du, — Woater! — Tut nor glet amo oanshaalen! — Hiege tut woos nö schümmen! — Doos muß ungerfucht war'n! —

Bruno toat o glet bremsen ond oanshaalen. Nu toat'n je getüchhe nufsch ond oalls gründlich ümschteebern ond dorch-müßigen. Nicht woar'sch, Dalls es ön Note. — Do ging de Kufre aben woader weiter. Daber saum, doasse rüch'g ön Gange woar'n, ging o schon woader die esäl'ge Gulterei luoß. Lina bremsite do glet ihre Traater ond schpügte ihre Hockloaoppen. O Woater Hampel toat glet woader oanshaalen ond do hochsten je nu menander ön de Wette, oaber ze hieren woar doo nisch. Doos woar ond bieb dann Breden do a Raafel — ond zer besten Begeerung woar'sch Raamel glet noamo ganz genau dorchgejucht. — Daber 's woar woader ümloast. Nu loalenderten je woos hön ond har, woos doos nor bluoß sein könnie, endlich meente Bruno: „Du, — Sells' doos nö a Dangeeche sein? — Wölsch, — oaber wie's hiehe nu groode derr jonst nö an fiks Joig, — woader wie's hiehe nu groode is, do wösch mer doo baale nö, woader mer denken jonst!“

W. O. Edles und Gemeines sich bekreigen, Weil ihm das schlechteste Mittel nicht zu schlecht ist, Sein Ziel der Vortell nur und nicht das Recht ist. Fr. v. Bodenstedt.

### Sonntagsgedanken.

Denkt du den Abendstunden, der in diesen Wochen vor Weib-nacht n an unsere Tür klopf und zu unseren Kindern kommt mit süßen Worten, aber auch mit ernsten Fragen? Knecht Rupprecht ist's. Was will er? Er will das Beste, was er kann am Gortan der wunderbare und seltsame Probier gewollt hat, Sohammes der Kaiser, der Wegweiser und Führer zu Christus hin. Ob wir von dem Wälschprediger nichts lernen können für uns und für diese Wochen? Er ist ein Mann der Einfachheit, ein Feind des Luxus, der Bewerthung, der Bewohnung. Schon seine äußere Erscheinung, sein härenes Gewand von Kamischhaaren und sein lehrerhaftes Gesicht, sein Auftreten in der einfachen Wälsche, seine ruhige, heilige Sprache und wider Hönig — sagen uns davon. Der Mann tragt jeo Leppigkeit in Speise und Kleidung, in Gemüth und Verstand als ein Unrecht gegenüber der Armut und Noth, gegenüber dem Mangel und der Entbehrung, die in unseren Tagen drohend über das Haupt erhaben. Es fände besser unter uns, wenn wir jeden überflüssigen Luxus vermeiden und den anderen in ihrer bedürftigen Lage beistehen könnten. Und gut getan wärs, wenn wir Gutes unter den Kindern, statt sie zu verwöhnen, zu verwehren, zur Entschuldig und Genügsamkeit erziehen könnten, wenn wir sie weis machen gegen über dem Mangel anderer und hart gegenüber sich selbst. Die wir in unserer Jugend so erogen worden sind, wir sind dankbar dafür; wir wären nicht, was wir sind, wir hätten nicht die Spannkraft und Feuersigkeit ohne solche harte Schule, ohne solche strenge Schule in jungen Jahren. Der Ueberflus schadet am Ende mehr, als die Entbehrung; und sich freuen an jeder Kleinigkeit ist besser, als sich lächerlich gar nicht mehr freuen können auch bei reichen Gaben und Genüssen. Man muß schon froh sein, auf Wälsche zu verzichten, sein Joig zu tragen können wir Entschuldig und lehren wir sie! — Der Mann am Gortan fordert rüch'g, os von denen, die zu ihm kommen — und sie kommen aus allen Schichten hinaus —, unbefangenen Gortam. Er weist immer wieder hin auf Gortam und Gortam. „Ihr sollt.“ Dies ist nicht immer wieder unsere Kinder eingeschümmert werden, wenn anders sie gerathen sollen. Kinder haben nicht zu fragen: Warum?, wenn sie von Vater und Mutter einen Befehl erhalten, sie haben einfach zu tun, was ihnen befohlen, zu lassen, was ihnen verboten wird. Ungerhörig in jeder Form ist Schande und rüch'g. Wenn der Gortam nicht freiwilgig geleistet wird, dann muß er erzwungen werden, schließlich mit der Peite in der Hand — der Gortam rüch'g trägt eine solche auch. Besser ist's, daß Kinder über die strengen Eltern, als daß Eltern über die ungehörigen Kinder weinen, die Klagen gemordet sind, weil man ihnen, den verhasstesten Dingen, kein hartes Wort sagte und keinen Streich gab. Strafe tut am Ende dem Vater, der Mutter weher, als dem Kind; aber die rechte Liebe muß schließlich tragen. Ob strenge Eltern die Liebe ihrer Kinder verlieren? Wo recht gestraft wird, wo man den Strafen den Schmerz abspült, der ihnen durchs Herz geht, da wird die Liebe nicht verschüch, sondern gestärkt. Es ist Zeit, daß man in unseren Häusern zurückkehrt zu der Forderung des Gortams. — Der Wälschprediger ist durch und durch wahr; er macht nichts aus sich, will nicht etwa Christus sein, sondern nur ein Wegweiser zu Christus; er verheißt die Wohlfahrt auch nicht, wo er von einem Könige sucht. Klagen ist häßlich an den Großen und Kleinen, wahr sein ist wie ein weißes Kleid tragen; Klage ist wie eine Schlinge, die mit ihrem Gift verdröht, ist wie eine Spinne, die ihr Opfer immer fester umspannt, Wohlfahrt aber ist wie ein schließender Engel, der das Gesicht froh und das Auge klar macht; Klage ist Feigheit und spirituelle Versteinerung, ist Gortam, ist das Bereitsein, auch des Herzenskündigers, Wahrheit aber ist Mut, ist das Bereitsein, auch Unangenehmes auf sich zu nehmen. Wenn wir doch lernen wollten, unsere Sünden zu bekennen, über der Klage zu fliehen wie vor Schimpf!

heit, die dort auf der Sonnenuhr den Meridian verfindet wird. Ohne die lebenspendende Sonne wären wir nichts, Seid dankbar der Sonne und dem Weltenschöpfer, der sie uns gab in seiner Barmherzigkeit. Seid dankbar und freut euch der Sonne. In lauschenden, goldenen Letzern sollte das Wort von der Sonnenuhr stehen, überall wo Menschen, niedergedrückt von Sorgen und Mühen des Alltags, gehen. Und wenn wir auch nicht immer strahlenden Sonnenschein haben — die Gewißheit haben wir immer: irgendwohin auf die weite Gottes-erde fallen ihre segnenden Strahlen doch, irgendwo in anderen Gegenden, anderen Ländern, ferne ist sie doch! Las wollen wir uns freuen, auch an trüben und regnerischen Tagen, auch fest, wo der Herbst sich allmählich zum Winter neigt, denn auch zu uns wird sie wieder kommen in all ihrer Pracht. Curti Reinhard Dieb.

### Praktische Winke

Steintöpfe zu reinigen. Steintöpfe, in denen früher Eier in Wasser oder Gortam eingelegt waren, behalten leicht weiße Ränder, und die Hausfrau sieht sich, sie weiter zu anderen Zwecken zu verwenden. Es gibt aber ein Mittel, die weißen Ränder zu entfernen, wenn man aus Wasser und heuspeurem Natron eine Lösung macht und mit dieser die Töpfe auswascht, worauf sie gut nachgeschpült werden. Dann kann man getrocknete Salzbohnen, Salzspize, Saurobs oder Pötsfleisch darin einlegen.

Kastnermesser zu schärfen. In Haushaltungen, in denen sich männliche Personen selbst zu röhren pflegen, verurlichen stumpf gewordene Kastnermesser häufig starke Mißbilligung. Diese Messer, die man auch zum Schneiden aus dem Haule geben kann, lassen sich indes leicht in Ordnung halten, wenn feingepulvertes Strohseifen, der in Apotheken käuflich zu haben ist, mit Provencel vermischt und als Salbe auf den Streichnamen geschrieben wird. Jedes Kastnermesser kann dann auf dem Streichnamen geschärft werden.

Möbelstücke zu transportieren. Wenn man ohne sachdienliche Hilfe ein Möbelstück von einem Zimmer ins andere, über einen Teppich oder eine Schwelle transportieren will, so kann die Arbeit sehr erleichtert werden, indem man ein oder zwei runde Hölzer, z. B. alte Besenstiele, unter das Möbelstück legt. Es läuft dann ohne großen Kraftaufwand wie auf Rollen über den Fußboden oder über das Hindernis. Das Geseiten der Fenster läßt sich durch öfteres Abreiben mit einer Mischung von Methyloalkohol und Glycerin zu gleichen Theilen verschärfen. Das Beschlagen von Augengläsern kann man verhindern, wenn man die Gläser jeden Morgen mit einer Kleingigkeit Schmirseife einreibt und sie dann wieder blank polirt.

### Für die Küche

Kalbshirnsouffletten. Zubereitungszeit 1 Stunde. 6 Personen. 3 Kalbshirne werden ausgewässert und, nachdem die feinen Häutchen davon abgezogen wurden, recht fein gehackt. In einer irdenen Schale rührt man 50 g Butter mit 2 Eiern, Salz, Pfeffer, 2 Eßlöffeln saurer Sahne und hohel Weißbrotkrumen, daß man einen festen Teig erhält. Aus dieser Masse formt man kleine Croquetten, wendet sie in geriebenem Mehl, geschlagenem Ei und geriebenem Weißbrot um und brät sie in Butter auf beiden Seiten braun, worauf man sie herausnimmt und mit feingewiegter gebadeter Petersilie bestreut, anrichtet. Zur Soße wird die Butter mit etwas Wasser und Mehl sämig gekocht, nach Salz und Pfeffer abgeschmeckt, mit 5-6 Tropfen Maggi's Würze verbessert und durchgeseiht.

Was du als wahr erfannt, Verkünd' es sonder Zagen, Nur trachte Wahrheit stets Mit mildem Wort zu sagen.

Setzdem die Ernährungsforschung zu der Erkenntnis geführt hat, daß der Wert der Nahrungsmittel nicht ausschließlich durch den Gehalt an Eiweiß, Fett und Kohlehydraten bedingt ist, sondern daß dem menschlichen und tierischen Organismus noch eine Reihe anderer Stoffe mit der Nahrung zugeführt werden muß, die zur Erhaltung des Lebens notwendig ist, erfreuen sich diese sogenannten Vitamine einer großen Popularität. Zahlreiche Experimente an Tieren haben bewiesen, daß der Mangel an Vitaminen schwere Erkrankungen des Organismus hervorruft und daß durch Zufuhr von Nahrungsmitteln, die das entsprechende Vitamin enthalten, die avitaminösen Erkrankungen behoben werden. Storbüt, Vererbter und Rachitis gehören zu diesen Krankheiten und können, seitdem man ihre Ursachen kennt, durch vitaminreiche Kost gebessert werden. — Auch der Prozeß der Knochenbildung ist an das Vorhandensein eines Vitamins gebunden. Güttert man ein Meerfischweibchen, das einen gebrochenen Schenkelstochen hat, mit vitaminreicher Kost, so gelangt der Heilungsprozeß zum Stillstand, und die zusammenwachsenden Knochenenden lösen sich von neuem, sobald aber etwas Vitamin zugeführt ist, der nämlich das knochenbildende Vitamin enthält, dem Futter beigemischt wird, schreitet die Heilung normal fort.

Ohne Vitamin kein Leben. heißt heute die Lösung. Doch sei zur Verhütung angänglicher Gemüther darauf hingewiesen, daß die Gefahr der Erkrankung infolge avitaminärer Ernährung unter normalen Verhältnissen so gut wie ausgeschlossen ist; denn die meisten Nahrungsmittel wie Milch, Butter, Eier, Brot, Fleisch, Gemüse und Obst, aus denen sich die menschliche Kost zusammensetzt, enthalten ausreichende Mengen aller Vitamine. Nur darf bei der Zubereitung und Auswahl von Speisen nicht vergessen werden, daß diese gesundheitsfördernden Stoffe gegen hohe und tiefe Temperaturen sehr empfindlich sind. Mäßiges Gießen bis zum Garwerden gerührt die Vitamine nur teilweise; hingegen ist die Kochzeit von diesem Gesichtspunkt absolut zu vermeiden. — In den meisten Haushalten werden zu bestimmten Stunden, etwa von 12 bis 3 Uhr, feste Mahlzeiten verabfolgt. Wer zu Beginn der Mittagszeit erkrankt, erhält für sein Geld mehr Vitamine als die — Obst und etliche frische Gemüse, die in rohem Zustande gegessen werden, haben den höchsten Gehalt an Vitaminen und es gelingt durch die neuen Methoden der Konservierung die Vitamine aufzupreparieren. Auch im Getreide, in der Milch, in großen Mengen aus Südamerika bezogen, sind noch ausreichende Mengen an Vitaminen enthalten, weil das frische Fleisch südamerikanischer Kinder und Hammel infolge der sehr günstigen Verhältnisse ganz besonders vitaminreich ist.

Das Wesen der Vitamine, ihre chemische Struktur und die Rolle, die sie bei allen Lebensprozessen spielen, sind noch nicht restlos erforscht; wir können uns aber auf manche überraschende neue Entdeckungen gefaßt machen, denn die Vitaminforschung besetzt sich mit Fragen von höchster biologischer Bedeutung, die ihrer Lösung harren.

### Ohne Sonne bin ich nichts.

In einem alten, mexikanischen Lied zu Socarno unter tausendjährigen Hypressen, Pinien und Eucalyptusbäumen fand ich auf einer Sonnenuhr die lateinischen Worte: „Sine sole nequid sum.“ — ohne Sonne bin ich nichts. — Niemand weiß, wer den Spruch dorthin gebracht hat. Wahrscheinlich haben ihn Generationen von Generationen übernommen seit jener frühesten Zeit, da die Römer dort unten am Lacus verbannt ihre Kolonien und Sommerhäuser besaßen. Die Weltung Socarno's wird auf das 6. Jahrhundert vor Christi Geburt zurückgeführt — vielleicht hundert Jahre vor der Sonnenuhr aus jener Zeit. Eine uralte Weisheit klingt uns aus dem Spruch auf dem Zifferblatt entgegen: Ohne Sonne bin ich nichts! Ich — ein Sonnenmensch — was wäre ich, löstene die Sonne nicht? Ein Nichts. Tot und zwecklos. Und ist alle, ihr Menschen, Tiere, Pflanzen? Nichts. Alle ihr lachenden, gelunden Menschen, ihr schlafenden Wälder, ihr frohlichen Frische, ihr jubelnden der Wälder, in den Zweigen — nichts wäre ich ohne die Sonne! Es ist eine beglückende und zugleich grausame Weis-

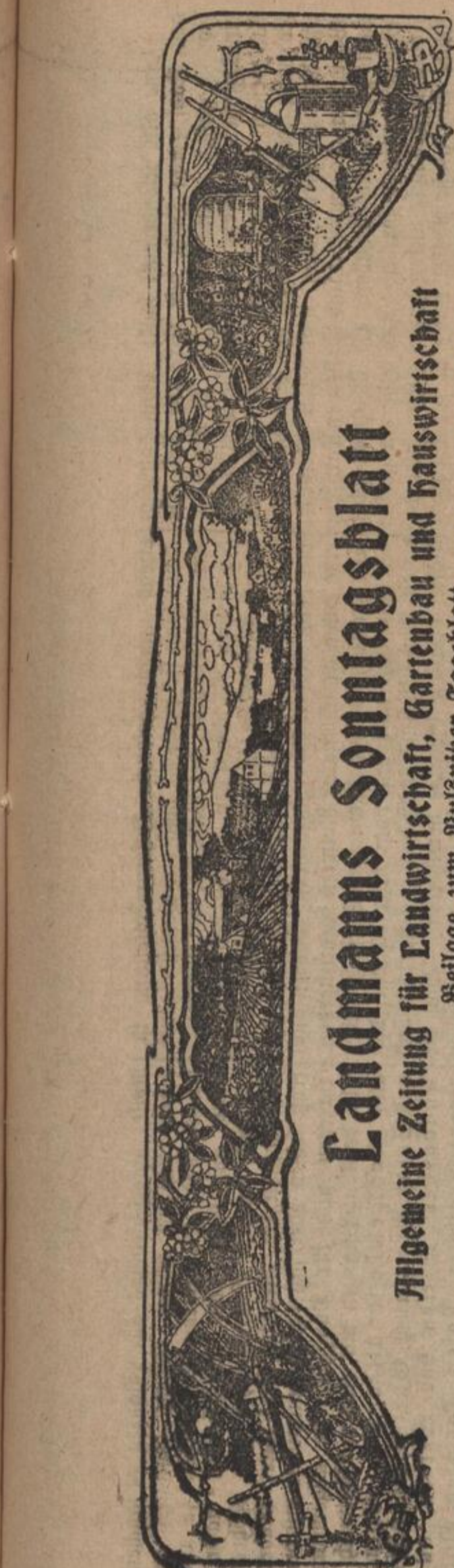


... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...

# Landmanns Sonntagsblatt

## Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft

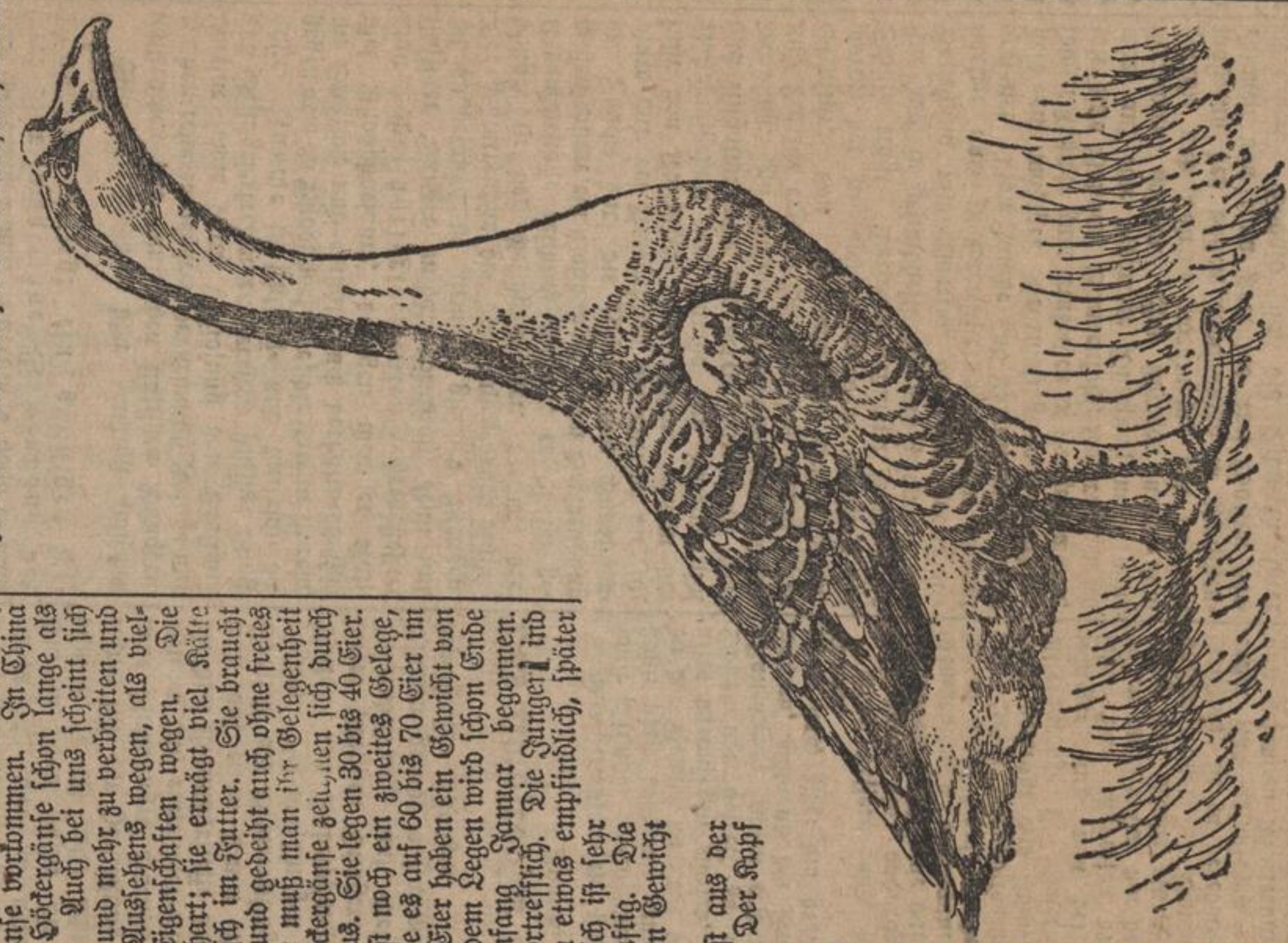
Sonntagsausgabe des Landmanns



36. Jahrgang  
Verlag des Landmanns  
1927

### Die Höder- oder Schwangans.

Die Hödergans hat verschiedene Namen; man nennt sie auch Trompetergans und Gänsegans. Sie ist im Deutschen Land und in den meisten Gegenden des Ostens heimisch. In China hat sie im Mittelalter eine große Rolle gespielt. In Japan sind die Hödergänse schon lange als Haustiere gehalten. In Deutschland sind sie vornehmlich in den nördlichen Gegenden zu finden. Sie sind sehr fruchtbar und liefern viel Fleisch und Federn. Ihre Eier sind sehr wertvoll für die Küche. Die Hödergans ist ein sehr nützliches Tier für den Landmann.



Höder- oder Schwangans.

Die Hödergans ist ein sehr nützliches Tier für den Landmann. Sie liefert viel Fleisch und Federn. Ihre Eier sind sehr wertvoll für die Küche. Die Hödergans ist ein sehr fruchtbares Tier und liefert viel Nachwuchs. Sie sind sehr robust und können in verschiedenen Klimazonen leben. Die Hödergans ist ein sehr beliebtes Tier bei den Landwirten.

Die Hödergans ist ein sehr nützliches Tier für den Landmann. Sie liefert viel Fleisch und Federn. Ihre Eier sind sehr wertvoll für die Küche. Die Hödergans ist ein sehr fruchtbares Tier und liefert viel Nachwuchs. Sie sind sehr robust und können in verschiedenen Klimazonen leben. Die Hödergans ist ein sehr beliebtes Tier bei den Landwirten.

... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...

... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...

... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...

... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...

... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...

... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...

... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...

... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...

... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...

... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...

... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...

... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...

... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...

... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...

... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...

... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...  
... von uns haben eine hohe Ehre...



# Bulsnitzer Tageblatt

Sonnabend, 3. Dezember 1927

3. Beilage zu Nr. 281

79. Jahrgang

## Dresdner Brief

### Schönheitskönigin

„Also auch du!“ werden meine lieben Leser und Leserinnen sagen in der Meinung, ich wolle ihnen auch noch ein Langes und Breites von der neuesten Sensation Dresdens, der Wahl einer Schönheitskönigin, erzählen, wie es spaltenlang durch alle Zeitungen bereits geschehen ist. — Weit entfernt! — Da würde ich antworten, wie jener Schulfreund, den der Lehrer nach der Anzahl der Majorkäferbeine fragt: „Herr Lehrer, haben Sie weiter keine Sorgen?“ Unwillkürlich flattert diese Frage von Mund zu Mund. Gibt es wirklich nichts wichtigeres in einer Zeit, wo von Arbeitslosigkeit, Geldmangel, Teuerung und einem immer schärfer werdenden Konkurrenzkampf, — von einem verarmten Deutschland gesprochen werden kann?

Und was bezweckt diese Schönheitskonkurrenz? Soll wirklich das reizendste Dresdner Mädel unter all den in Dresden wachsenden Schönheiten in Dresden herausgelacht und gekrönt werden? Da weiß ich drei Schwefeln, eine hübscher als die andere, jede vom Reiz der Jugend gekrönt, jede anders im Weseren, bedingt durch verschiedene Charakteranlagen, dabei wohlherzogen, gesund und vom Zauber jugendlicher Keuschheit umgeben. Aber wer schaut nach diesen? Sie stehen ja nicht an der Straße, locken nicht mit Mitteln aufreizender Koketterie, und haben doch so viel zu geben!

Ganz andere „Schönheiten“ sind es, die gewählt und gefeiert werden. Milde und weik vom verfrühten Lebensgenuss, blau gemalt die Augenlider, purpurn gefärbt die blaffen Lippen, von übermäßiger Schlankheit der Glieder und wiegender Unnatürlichkeit des Ganges. Ist das der Schönheitsstyp unserer Zeit? Der Zeit, wo von Rückkehr zu Kraft und Schönheit geredet wird? O, dann wehe dem kommenden Geschlecht!

Solche Schönheitskönigin ist nicht bewundernswert! In der „Barbarina“ ist dieser Kampf ausgetragen worden unter Mädchen, die sich selbst dazu meldeten, die gewählt sind zu sitzen, zu tanzen, das Leben zu genießen. Und es ist ihnen nicht einmal so recht wohl dabei gemessen, ja, zu ihrer Ehre sei es gesagt, einige gingen mit sichtbarem Widerstreben zum Beschauren an den Preisrichtern vorbei, und die fünf Mädchen, die freiwillig ausgetreten sind, haben sich damit bei vielen besondere Sympathien errungen.

Ein Spiel die ganze Veranstaltung, ein Spiel die Beteiligung der Mädchen. Leben wir in einer Zeit, wo solches Spielen gerechtfertigt ist? Aber es muß ja alles nachgeahmt werden, was das Ausland — neuerdings ist Amerika, — uns vorgaukelt. Niggerlänze, die den schwerfälligen Deutschen zum hoppelnden Hanswurst machen, — Wochenend für unsere längst geliebte Sonntagsfreude, — happy end im Roman statt des ersehnten „sie kriegen sich“, — und nun noch die Schönheitsköniginnen!

Was wird das nächste sein? Kraft und Schönheit, ein Ziel, kommende Geschlechter zu neuem Aufbau reif zu machen! In der „Barbarina“ sah man nichts davon. Sommerköniginnen, Modedöniginnen! Also doch wieder Königtum. Und mit leisem Reizgefühl sehen, hören und lesen Dresdner Mädchen von den Gezeierten. Prüfend stehen sie vor dem Spiegel, ob sie nicht auch zur Königin das Zeug haben? O, dann ist auch der Preis im Märchen nicht weit! Im Kino kann man ja so reizend studieren, was zur modernen Schönheit gehört, und beim Friseur, der allwöchentlich das schlichte Haar in einen neckischen Lockenkopf verwandeln muß, gibt es Puder und Lippenstift, Schminke und Augenbrauenstift, wenn nötig sogar auf Abzählung.

Liebe Mädels, laßt euch nicht vom Purpurmantel der Dresdner Schönheitskönigin blenden! Es ist trügerisches Königtum und nicht von langer Dauer. Früt euch der Schönheit, die Gesunden eigen ist, pflegt eure roten Wangen und schämt euch nicht der niedlichen Fülle, die euch i oh aller Plättbreitschlankheit auf Modestücken so gut kleidet. Denn das Sprichwort: In Sachen, wo die hübschen Mädchen wachsen, bezieht sich nicht auf solche, die zur

Schönheitskonkurrenz gehen, sondern auf diejenigen, die zwar keinen öffentlichen Preis, keinen Purpurmantel, sondern den viel höher bewerteten Glorienzweig der Gesundheit, der Arbeit und Bescheidenheit tragen. Und da gibt es immer noch Vernünftige, die solche Mädchen als Lebenskönigin in ihr Haus führen.

Regina Berthold

## Die Post plant Beförderung von 2-Kilogr.-Päckchen für 40 Pfennig.

Das 1-Kilogramm-Päckchen soll um 50 Prozent teurer werden.

Seit längerer Zeit sind auf Anregung aus Kreisen der Industrie- und Handelskammern zwischen dem deutschen Industrie- und Handelstag und dem Reichspostministerium Verhandlungen zwecks Einführung eines Kleinpaketes im Gange. Der Antrag des Industrie- und Handelstages ging dahin, daß unter Beibehaltung des 1-Kilogramm-Päckchens ein 2- bis 3-Kilogramm-Paket neu geschaffen werden solle. Auf diese Vorschläge hat das Reichspostministerium nunmehr folgenden Gegenantrag gemacht: „Das 1-Kilogramm-Päckchen bleibt mit den bisherigen Versendungsbedingungen (mit der Briefpost) unter Erweiterung der Ausdehnungsgrenze bestehen, es kostet aber 60 Pfennig auf alle Entfernungen. Für Sendungen über 500 Gramm bis 2 Kilogramm kommt die Schaffung einer 2-Kilogramm-Kleingutsendung unter folgenden (wesentlichen) Bedingungen in Frage: „Einheitsgebühr 40 Pf. ohne Unterschied der Entfernung, keine Paketkarte; Nachnahme zugelassen, Beförderung im allgemeinen mit den Pakettagen; auf Verlangen Einlieferungsbescheinigung gegen 10 Pf. (Gebühr). Einschreiben nicht gestattet. Sogenannte stille Versicherung bis 100 Mark gegen 30 Pf. möglich. Die Größe der Kleingutsendungen unterliegt Beschränkungen.“ — Der Postauschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages wird sich Anfang Dezember mit diesem Vorschlag des Reichspostministeriums befassen.

Mischsendungen. Es gilt als Grundsatz, daß bei der Feststellung des Gewichts der Postsendungen die Verpackung mitzuzuwiegen ist. Hiervon wird zugunsten der Mischsendungen keine Ausnahme gemacht. Demnach muß im Sinne des § 10, I der Postordnung, wonach kein Gegenstand (Drucksache, Warenprobe oder Geschäftspapiere) für sich die für ihn gültige Gewichtsgrenze überschreiten darf, jeder Gegenstand mit der für ihn bestimmten besonderen Verpackung gewogen werden. Wenn also mit Drucksachen zusammengepackte Warenproben einschließlich der innern für sie bestimmten Packung das Höchstgewicht für Warenproben (500 Gramm) überschreiten, so wird die gesamte Sendung (Mischsendung) von der Beförderung ausgeschlossen (§ 10, III der Postordnung).

## Unsere drei Fragen

Was der Zeitungsleser wissen muß!

— Frage: Die jugoslawische Regierung hat die bisher in Bosnien bestandenen Niederlassungen des Trappistenordens aufgehoben und die Mitglieder ausgewiesen. Was ist der Trappistenorden?

Antwort: Der Trappistenorden wurde 1664 von Dominique Rance, einem französischen Zisterzienserpriester gegründet. Die ersten Trappisten hatten ihren Sitz in der in der Normandie gelegenen Abtei La Trappe (d. h. Falltüre). Das Leben der Trappisten ist ein sehr hartes. Sie stehen um 2 Uhr früh auf und gehen um 8 Uhr zu Bett, welches bloß einen dünnen Strohsack enthalten darf. Den Tag verbringen sie mit siebenstündigem Gottesdienst (Freitags Geißelung) und namentlich mit landwirtschaftlichen Arbeiten (Käsebereitung usw.). Sie meiden jeden Fleischgenuss und genießen an Fasttagen nicht ein-

## Gardinen - Haus Wunderlich

Hauptmarkt 10

Suche für Neujahr 1928

## 2 Mädchen und 1 Knecht

in Landwirtschaft, welche zuverlässig und in allen Arbeiten bewandert sind

Herr. Gehre, Großhessdorf  
Philippstraße 314

## 48gänger Bandstuhl

zu verkaufen.

Zu erfr. i. d. Tagbl. Geschäftsst.



Freunde,

# SALEM

## ZIGARETTEN

das einzig Richtige!

Sie sind leicht und von hervorragender Beschaffenheit.

Vortrefflich bis zum letzten Zug!

## Die drei schönen Bernhaufens.

Roman von F. r. Lehne.

49. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Du — du läst!“ schrie sie gellend auf.

„Du glaubst mir nicht? Dann wirst du wenigstens doch dem schriftlichen Bekenntnis meines Vaters glauben, in dem er mir bekräftigt, daß ich ihn beim Vertauschen der Karten ertappt habe. Bemühe dich nur zu mir in mein Arbeitszimmer — da will ich dir's zeigen.“ — Du willst nicht? Willst du lieber den Herrn Grafen selbst fragen? Er wird mir nicht ausweichen können. Warum hat sich denn Widra von deiner Schwester Gisela zurückgezogen und hat die kleine Amerikanerin geheiratet? — Nein, du hast wirklich nicht nötig, dich auf's hohe Pferd zu setzen! — Mehr als dir lieb wäre, könnten die Leute einmal zwischen sich und der Gräfin Thora Bernhausen die nötige Distanz halten — die Distanz, die du mir beibringen wolltest!“ fügte er nachdrücklich hinzu.

Sie verstand offenbar nicht, was er meinte.

„Ja, mein Kind, über deine Empfindungen gegen mich hast du zu deiner Schwester Gisela in Worten gesprochen, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Erinnerst du dich des Tages kurz vor unserer Hochzeit, an dem ich dir voller Glück die Perlenkette schenkte.“

Jetzt begriff sie. Langsam stieg ihr das Blut ins Gesicht. Ja, sie erinnerte sich ganz genau, was sie damals gesagt hatte. Und das alles hatte er gehört.

„Ich habe dich geliebt, Thora, und ein wenig Entgegenkommen und Rücksicht von dir hätten mich unendlich glücklich gemacht. Aber du hast immer Ehe zu einem Geschäft gemacht und bist mir dennoch den Kaufpreis schuldig geblieben! Lange hab' ich mit dir Geduld gehabt — die ist von heute an zu Ende! So unbegrenzt ist deine Macht über mich doch nicht, wie du dir einbildest! Alles hat seine Grenzen, Frau Thora

Sojemann! So lächerlich dir der Name auch ist — du trägst ihn doch!“

Wie gejagt eilte sie davon, stürzte in ihr Schlafzimmer, verschloß es und brach dann zusammen.

Ihr Vater hatte sie also verkauft! Sie war der Kaufpreis für das Schweigen eines ihr verhassten Mannes geworden! Ihre stolze Seele war bis in den Staub gebemittelt. Das konnte sie nicht ertragen!

### Fünfundzwanztes Kapitel.

„Bitte, nur einen Augenblick! Welchen Tisch ist der Herr Oberst am liebsten? Steinbutt, Lachs oder Seezunge?“ Frau Rittmeister Brandhagen sagt, der Herr Oberst sei so verwöhnt — So hör mir doch zu — das ist doch so wichtig!“

„Nicht so wichtig, daß ich darüber den Dienst veräume, Bibiane!“ sagte Karlernst v. Widra, der ins Bouddir seiner Frau gekommen war, um sich zu verabschieden.

„Ach, der dumme Dienst! So auf die Minute kommt es doch nicht an! Der Dienst scheint dir wohl wichtiger als deine Frau! Raum daß wir gemütlich Kaffee trinken konnten! — Und das neue Gemälde von Florstedt hast du dir auch noch nicht mit mir angesehen! Er hat doch bei Rittmeister wieder ausgestellt, und alle Welt spricht schon davon.“

„Schmollend schob Bibiane die Unterlippe vor. Sie saß in einem eleganten Hausgewand von weicher Seide vor ihrem Schreibtisch, einen goldenen Bleistift in der Hand haltend, mit dem sie Notizen auf einem Blatt Papier machte.“

„Hast du noch mehr Wünsche?“ fragte Karlernst voller Ungeduld. „Kannst du noch immer nicht einsehen, daß ich pünktlich sein muß? Dann hättest du keinen deutschen Offizier heiraten dürfen.“

„Natürlich! Du bist meiner schon überdrüssig!“ schluchzte sie.

„Aber, Bibi, so nimm doch Vernunft an! Herr-

gott, was muß ich —“ Er stampfte mit dem Fuße auf, daß die Sporen kurrten. „So — Fuß und Schluch!“ Er faßte sie unter das Kinn und drückte leicht seine Lippen auf ihre Stirn.

Sie warf sich an seine Brust. „Oh, wie wird mir die Zeit lang werden, bis du wiederkommst!“

„Beschäftige dich ernstlich, Bibi, dann wird sie dir schneller vergehen! Und noch eins: mach ja das Menü nicht so luxuriös und teuer — auch den Blumenstrauß nicht so üppig, denn jetzt im Februar sind Blumen sehr kostspielig. Du hast gesehen, wie es bei Majors war — einfach und schlicht. Richte dich danach! Wir dürfen bei unserer ersten Einladung nicht prohen! — Also, adieu, Schatz! Gegen fünf Uhr bin ich wieder da. Dann gehen wir hummeln und sehen uns miteinander auch das Gemälde deines Freundes an!“

Sie eilte an das Fenster, um ihm nachzusehen, winkte ihm lebhaft zu, warf Küsschen, und er mußte sich mindestens ein halbes Dutzendmal umschauern, ehe er um die Ecke bog, unwillkürlich erleichtert aufatmend.

Beinahe ein Vierteljahr war er nun schon verheiratet, und es war doch schwerer, als er sich gedacht, dieses verwöhnte, eigenwillige Mädchen als eine zu ihm passende Lebensgefährtin zu erziehen. Vieler Geduld und Nachsicht bedurfte es dazu, und nur Bibianes große Zärtlichkeit entwarfnete ihn immer wieder, obgleich ihm die Art manchmal lästig war, in der sie sie äußerte.

Bibiane war oft gar zu kindisch. Sie betrachtete auch seinen Dienst, seine Pflichten nicht ernst. Immer nahm sie es ihm übel, wenn er manchmal schon beim Morgengrauen aufstehen mußte und sie dadurch in ihrem Schlummer gestört wurde. Seine Uniform war ihr nicht mehr als ein hübsches Toilettenstück, in dem ihr „Darling“ bildschön aussah! Zuweilen mußte er über ihre Naivität lachen, meistens aber sich ärgern.



mal Milch. Nur in besonderen Fällen ist es ihnen erlaubt, zu sprechen, sonst verständigen sie sich mit Zeichen untereinander. Verstorbene Trappisten werden ohne Sarg begraben. Die französische Revolution vertrieb den Orden aus Frankreich, von wo er in der Schweiz (Freiburg) Schutz und Verbreitung suchte. Gegenwärtig bestehen, ohne die jetzt aufgehobenen bosnischen Klöster, 53 Trappistenniederlassungen, von denen sich drei in Deutschland befinden. Auch Trappistinnen gibt es, welche in 13 Klöstern wohnen.

— Frage: In den Berichten über Pferdebezug, Pferdeerennen etc. liest man oft das Wort „Tattersall“. Was wird darunter verstanden?

Antwort: Der Tattersall leitet seinen Namen her von dem englischen Trainer Tattersall. Heute wird darunter allgemein eine Pferde-Pension, verbunden mit Reiterschule und Pferdeverkauf verstanden. Der Trainer Tattersall gründete etwa um 1777 in London die erste derartige Anstalt.

— Frage: Woher stammt der Ausdruck: Quackalber?

Antwort: Dieser sonderbare Ausdruck, den wir noch heute für einen Kurpfuscher gebrauchen, ist entstanden aus dem niederländischen Worte quacken, d. h. schreien, und aus Salbe. Quackalber ist also jemand, der reklamhaft Heilmittel anpreist.

### Familien-Nachrichten

**Geboren:** —  
**Geheiratet:** Der Diplomingenieur Regierungsbaumeister Bruno Johannes Ludwig, wohnhaft in Dresden, die Hausdokter Auguste Agnes Dorothea Johne, wohnhaft in Pulsnitz.  
**Gestorben:** —

### Markt reise in Ramenz am 1. Dezember 1927.

Am heutigen Wochenmarkt wurden gezahlt pro Zentner: Weizen 12,20—12,50 Mt. Roggen 12,20—12,50 Mt. Gerste 12,70 bis 13,50 Mt. (Sommer), 11,50—12,00 Mt. (Winter), Hafer 10,30 bis 10,80 Mt. Heu 2,50—3,00 Mt. Flegelstroh 3,00 Mt. Futterstroh 2,00 Mt. Stroh 1,50—1,75 Mt. Kartoffeln, weiße 4,00—4,25 Mt., rote 4,00—4,25 Mt., gelbe 4,25 bis 4,50 Mt., Butter Pfund 2,10—2,30 Mt. Eier 17—19 Pf. das Stück. Gänse 1,00—1,20 Mt. das Pfund. Ferkel 14—18 Mt., Käufer — Mt. das Stück. Für ausgeführte Ware Preis über Notiz.

### Börse und Handel.

#### Ämtliche sächsische Notierungen v. 2. Dezember 1927

Dresden. Die Börse verkehrte in ausgesprochen fester Haltung. Neue beträchtliche Kurssteigerungen, im Durchschnitt bis zu 5 Prozent, kamen auf allen Marktgebieten zustande. Brauereien zogen bis zu 11 Prozent an, keramische Werte bis zu 12,5, Papierwerte bis zu 10 Prozent. Dresdener Albumin-Genüßscheine lagen 15 Prozent höher. Banken lagen bis 3, Metallwerte bis 10,5 Prozent höher. Großenhainer Webstuhl bröckelte um 4 Prozent ab, Dux-Auto um 3 Prozent. Textilien hatten Gewinne bis zu 5 Prozent. Diverse waren bei Chemische Heyden 6,4 Prozent höher. Anlagewerte blieben behauptet.

Leipzig. Im Zeichen allgemeiner Kurssteigerungen gewannen einzelne Werte bis zu 12 Prozent. Diesen Sprung machten Schubert u. Salzer. Bis zu 3 Prozent waren zahlreiche Werte im Kurse erhöht. Das herauskommende Angebot fand durchweg Aufnahme.

Chemnitz. Auf verschiedenen Marktgebieten wurden Meinungsäußerungen vorgenommen. Der Materialmangel spielte bei den Kurssteigerungen eine beträchtliche Rolle. Schubert u. Salzer Genüßscheine zogen 18,5 Prozent an, Aktien 8,5 Prozent. Deutsche Gießerei und Wandlerer lagen 5 Prozent höher, Banken waren bis zu 3,5 Prozent gestiegen.

### Dresdener Produktbörse.

Börsenzeit: Montag und Freitag nachmittag 2—4.30 Uhr.

	2. 12.	28. 11.		2. 12.	28. 11.
Weizen, inl. 73 kg	249—254	251—256	Rotklee	—	—
Weizen, inl. 69 kg	—	—	Trockenschmigel	13,4—13,8	13,2—13,6
Roggen, inl. 69 kg	—	—	Zuderschmigel	20,0—22,0	20,0—22,0
Roggen, inl. 66 kg	—	—	Kartoffelknollen	27,0—27,5	26,5—27,0
Roggen, inl. 66 kg	—	—	Futtermehl	18,5—20,0	18,5—20,0
Sommergerste, inl. 66 kg	—	—	Weiz.-Kl.	15,2—15,7	15,2—15,7
Wintergerste, inl. 66 kg	—	—	Rogg.-Kl.	16,0—17,0	16,0—17,0
Wintergerste, inl. 66 kg	—	—	Raiferanzugmehl	45,0—46,5	45,0—46,5
Futtergerste, inl. 66 kg	—	—	Bädermehlmehl	39,0—40,5	39,0—40,5
Hafer, inl. 66 kg	—	—	Weizenmehl	23,0—24,0	23,0—24,0
Hafer, ausl.	—	—	Inlandweizenmehl	—	—
Raps, tr.	340—350	340—350	Type 70 %	37,5—38,5	37,5—38,5
Saplatas ab. Fert.	211—214	210—213	Roggenmehl O I	—	—
Cinqu.	220—240	220—240	Type 60 %	38,5—40,0	38,5—40,0
Widen	—	—	Roggenmehl I	—	—
Lup., bl.	—	—	Type 70 %	37,5—38,0	37,5—38,0
gelbe	—	—	Roggenmehlmehl	23,5—24,0	23,5—24,5
Futterlup.	—	—			
Beluschten	—	—			
Erbsen, inl. gelbe	—	—			

Tendenz: behauptet. Wetter: schön.

Die Preise verließen sich bis einschl. Mais per 1000 Kilogramm, alle anderen Artikel per 100 Kilogramm in Reichsmark. Rotklee, Erbsen, Widen, Beluschten, Lupinen und Mehl (Mehl inl. Sack frei Haus) in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden alles andere in Mindestmengen von 10 000 Kilogramm waggonfrei sächsischer Verkaufsstationen.

Leipziger Produktbörse. Weizen, inl. 73 kg. 242—250, Roggen, inl. 69 kg. 250—256, Sandroggen, inl. 66 kg. 253—261, Sommergerste, inl. 66 kg. 230—275, Wintergerste, inl. 66 kg. 230—245, Hafer, inl. 210—230, Raps, trocken 310—320, Mais, Saplatas 214—218, dito Cinquantin 217—227, Erbsen, kleine gelbe 440—560. Tendenz: flau; Wetter: kalt.

#### Berliner Börse vom Freitag.

Nachdem die alarmierenden politischen Gerüchte vom Donnerstag sich als unwahr erwiesen haben, stellte sich zu Beginn der Freitagbörsen eine kräftige, späterhin sich noch fortsetzende Erholung ein. Besonders Interesse wandte sich den sogenannten Freigabewerten zu.

#### Effektenmarkt.

Inländische Anleihen sehr still. Ausländische Renten nicht einheitlich. Verkehrswerte sehr fest. Schiffahrtaktien sprunghaft höher. Bankaktien fest. Montanaktien höher. Kaliwerte gewannen. S. G. Farbenindustrie vorübergehend 7 Prozent höher. Etna ebenfalls stiegen Chemische Heyden. Elektrizitätswerte lebhaft und stark ansteigend. Waggonwerte sehr ruhig. Maschinenwerte ebenfalls still, aber circa 2 Prozent höher. Bauwerte höher.

#### Ämtliche Devisen-Notierung.

Devisen im Reichsmark	2. Dezember		1. Dezember	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York . . . 1 \$	4,1805	4,1885	4,181	4,189
London . . . 1 £	20,402	20,442	20,398	20,438
Amsterdam . . . 100 Gld.	168,97	169,31	168,94	169,28
Kopenhagen . . . 100 Kron.	112,10	112,32	112,10	112,32
Stockholm . . . 100 Kron.	112,81	113,03	112,79	113,01
Oslo . . . 100 Kron.	111,19	111,41	111,17	111,39
Italien . . . 100 Lire	22,70	22,74	22,61	22,65
Schweiz . . . 100 Fres.	80,625	80,785	80,63	80,79
Paris . . . 100 Fres.	16,445	16,485	16,445	16,485
Brüssel . . . 100 Fres.	58,44	58,56	58,435	58,555
Prag . . . 100 Kron.	12,39	12,41	12,393	12,413
Wien . . . 100 Schill.	58,96	59,08	58,96	59,08
Spanien . . . 100 Peseta.	68,97	69,11	67,91	68,05

— Paritätskont: Berlin 7 (Comard S). Amsterdam 3 1/2.

Brüssel 4 1/2, Statten 7, Kopenhagen 5, London 4 1/2, Madrid 5, Oslo 5, Paris 5, Prag 5, Schweiz 3 1/2, Stockholm 4, Wien 8 1/2.

Getreide: Bukarest 25,79 G 25,97 B, Warschau 46,825 G 47,025 B, Riga 80,63 G 80,97 B, Reval 1,122 G 1,128 B, Romo 41,48 G 41,64 B, Rattowik 46,80 G 47,00 B, Polen 46,825 G 47,025 B. — Notizen: Große Polen 46,55 G 47,15 B, Letten 80,27 G 80,93 B, Esten 1,105 G 1,115 B, Lit. 41,23 G 41,57 B.

#### Ämtliche Notierung der Mittagbörsen ab Station. Mehl und Kleie brutto, einschl. Sack frei Berlin.

1000 kg	2. 12.	Mehl 70 %	2. 12.
Weizen (M.)	239,00—242,00	Weizen	31,00—34,50
Dezember	269,50	Roggen	32,00—34,20
März	277,00	Weizenkleie	15,00
Mai	279,00	Roggenkleie	15,00
Roggen (M.)	240,00—242,00	Raps (1000 kg)	345,00—350,00
Dezember	260,50—260,25	Leinsaat (do.)	360,00—365,00
März	266,50—266,00	Erbsen, Victoria	51,00—57,00
Mai	268,75—268,50	Kleine Speiseerbsen	32,00—35,00
Gerste (M.)	220,00—266,00	Futtererbsen	21,00—22,00
Sommer	—	Beluschten	20,00—21,00
Winter	—	Ackerbohnen	20,00—21,00
Hafer (M.)	201,00—211,00	Widen	21,00—24,00
Dezember	222,00—221,00	Lupinen, blau	14,00—14,75
März	232,00	gelb	15,70—16,10
Mai	—	Rapskuch (Basis 38%)	18,80—19,00
Mais	210,00—212,00	Reintuchen (Basis 37%)	22,80—23,00
Berlin	—	Trockenschmigel	11,80—12,00
		Soya-Extra-Schrot (Basis 45%)	20,50—21,00
		Kartoffelknollen	24,10—24,60

\*) Getreidegewicht 74,50 kg. \*) do. 69 kg.

Berliner Magerviehmarkt. (Ämtlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Friedrichsfelde.) Auftrieb: 531 Rinder, darunter 524 Milchkuhe, 3 Bullen, 4 Jungvieh, 132 Kälber, 564 Pferde. Verkauf: Ruhiges Geschäft, Preise unverändert. Es wurden gezahlt: A. Milchkuhe und hochtragende Kühe 250—600 M. je nach Qualität. Ausgefuchte Kühe und Kälber über Notiz. B. Tragende Färden 220—480 M. je nach Qualität. Ausgefuchte Färden über Notiz. C. Jungvieh zur Mast. Bullen, Stiere, Färden 46—50 M. Ausgefuchte Ferkel über Notiz. — Pferde markt: Preise 200 bis 1200 M. je nach Qualität. Schlachtpferde 25—150 M. Stilles Geschäft.

Auch Butterpreismäßigungen in Dänemark. Der offizielle dänische Buttermarktpreis ist gestern um 18 auf 327 Kronen per 100 Kilogramm herabgesetzt worden.

#### Die Viehpreise der Woche.

(Mitgeteilt vom Deutschen Landwirtschaftsrat.)

	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Augsburg	24—60	50—74	—	50—65
Berlin	21—62	42—84	22—61	51—63
Bremen	25—57	55—82	30—55	40—56
Breslau	15—55	46—74	42—57	52—65
Chemnitz	24—63	58—76	32—52	54—65
Danzig	15—49	30—80	24—43	53—68
Dresden	23—65	52—75	36—65	53—65
Dortmund	27—60	45—85	30—45	52—61
Erfeldorf	20—64	50—85	28—33	48—62
Eberfeld	25—62	50—80	—	53—60
Essen	25—62	48—110	25—55	53—62
Frankfurt a. M.	25—63	50—72	30—48	—
Hamburg	15—56	56—89	25—58	47—60
Hannover	20—58	40—85	34—53	45—58
Karlsruhe	18—57	50—78	—	55—68
Kassel	23—60	45—77	—	50—65
Kiel	20—55	34—78	36—62	44—59
Köln	20—62	50—110	30—53	50—64
Leipzig	23—62	48—65	35—64	50—64
Magdeburg	20—59	30—80	25—50	47—62
Mannheim	14—61	60—78	42—48	52—64
München	18—60	54—75	—	55—63
Nürnberg	20—60	52—78	—	59—61
Planen	22—62	60—80	42—58	65—71
Stettin	15—54	35—85	20—52	50—63
Stuttgart	15—60	45—73	—	56—68
Wiesbaden	25—64	42—70	35—55	60—66
Zwickau	15—60	65—75	35—58	58—66

Die Preise sind Marktpreise für mästern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. — Als Unterschied zwischen Stallpreis und Marktpreis sind angemessen bei Rindern 20 Prozent, bei Kälbern und Schafen 18 Prozent, bei Schweinen 16 Prozent, Preise für 1 Zentner Lebendgewicht.

### Die drei schönen Bernhausens.

Roman von Fr. Lehne.

50. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Und ihn quälte der Gedanke an Gisela. Er kam sich schuldig ihr gegenüber vor. Seine Liebe zu ihr war zu groß — die ließ sich nicht von heute auf morgen eindämmen! — Bis jetzt war er noch nicht mit ihr zusammengetroffen. Seine Frau sprach oft von ihr. Sie behaupte, daß der Verkehr mit Gisela habe aufhören müssen, denn sie würde sie so gern in ihrem Hause sehen. Dabei streiften den Gatten lauernde Blicke.

Alles das war schwer zu ertragen. Um fünf Uhr kam er, wie er versprochen hatte, um sie abzuholen. Sie schlenderten durch die Straßen, bis sie vor dem großen Schaufenster der Neumeisterischen Kunsthandlung standen. Wohlige Wärme und helles Licht empfingen sie dann, als sie die geschmackvoll eingerichteten Räume betraten, in denen man häufig mit Bekannten zusammentraf.

Biviane wollte vor allem die neueste Schöpfung Harald Florstedts sehen, vor der sich schon eine Anzahl Beschauer drängte.

Das Bild — „Verschneite Seele“ war es genannt — war ganz auf einen kalten, bläulichweißen Gesamtton gestimmt. Das Mondlicht flimmerte auf weißem, kaltem, schneebedecktem Felde. Eine hohe Frauengestalt, deren Glieder sich zart unter den hüllenden, silbernen Schleiern abzeichneten, schritt, mit bloßen Füßen darüber hin. Das dunkle, beschneite Haar fiel frei über die weißen Schultern. Es umrahmte ein blaßes Gesicht mit hartem, grausamem Ausdruck, dessen seltsam helle Augen mit kaltem, leerem Blick den Beschauer ansahen. Förmlich plastisch trat die alles beherrschende Frauengestalt heraus. Meisterhaft in Technik und Farbe war das Gemälde. Man fühlte förmlich die Kälte, die trostlose Einsamkeit, die trostlose Verlassenheit, die es darstellen wollte.

Lange betrachtete Biviane das Bild. Endlich zupfte sie den Gatten an dem Ärmel. „Findest du nicht, daß diese „Verschneite Seele“ Ähnlichkeit mit Frau Kommerzienrat Hofmann hat?“

Sie gab dem Worte, was auch er empfand. Es war in der Tat Thora Bernhausen, aber doch waren auch große Verschiedenheiten vorhanden.

„Darling, schau, da kommen Hofmanns mit Gisela Bernhausen!“ flüsterte sie ihm aufgeregt zu.

Er drängte, trotz ihres Widerstrebens, zum Weitergehen, denn er wollte eine Begegnung vermeiden.

Biviane folgte ihm, beobachtete aber aus einiger Entfernung die drei.

Thora war wieder in höchster Eleganz. Sie sah sehr schön und vornehm aus in dem mit Zobel verbrämten Mantel und dem großen, nur mit einer Reihfeder und einer wertvollen Agraffe geschmückten Hut. Im langsamen Vorübergehen betrachteten sie die Gemälde an den rot behaupten Wänden. Vor Harald Florstedts Schöpfung blieben sie stehen.

Der Kommerzienrat setzte seinen Zwider auf und trat ganz dicht an das Gemälde heran. Dann sah er seine Frau an. „Man könnte beinahe meinen, du habest dem Künstler Modell gestanden. — Uebrigens famos, ganz famos hat er das wieder gemacht! Ich hätte Lust, es zu kaufen wegen der auffallenden Ähnlichkeit mit dir — und „Verschneite Seele“ paßt vorzüglich auf dich!“

„Bitte, laß deine unangebrachten Scherze!“ entgegnete sie kühl. „Die Ähnlichkeit mit mir besteht wohl nur in deiner Phantasie!“

In abweisender Haltung stand sie da, und erschreckend fühlte Gisela, wie die Schwester in diesem Augenblick der Frauengestalt auf der Leinwand vor ihr glich. Es war ganz derselbe starre mastenhafte Gesichtsausdruck, der kalte Blick der hellen Augen.

Am Juden der Augenblick merkte Gisela, daß Thora innerlich furchtbar erregt war. Ja, auf's tiefste gedemütigt war sie. Längst vielleicht schon hatte er

an diesem Gemälde gearbeitet, während er ihrem Gatten abgelehnt hatte, sie zu porträtieren. Oh, er verstand es, Rache zu nehmen!

Und da — als habe er nur darauf gewartet, sie vor diesem Gemälde zu sehen, tauchte er vor ihr auf — plötzlich, unvermutet.

Der Kommerzienrat beglückwünschte ihn wortreich zu seinem neuesten Werk, indem er dabei auch auf die Ähnlichkeit mit seiner Frau anspielte.

„Aber ich bitte Sie, Herr Kommerzienrat, wie dürfte ich mir erlauben, die gnädige Frau als Modell zu benutzen — sie, die am allerwenigsten dazu passen will Sie, die in Sonne und Wärme lebt, hat doch nie die Qual einer trostlosen Einsamkeit zu empfinden brauchen — o nein, Herr Kommerzienrat — da irren Sie sich gründlich!“

Dabei heftete er seine leuchtenden Augen fest auf Thora.

Ruhig hielt sie seinem Blicke stand, obwohl sie sich am Zusammenbrechen fühlte. Als Gisela zum Weitergehen mahnte, gewann sie es sogar über sich, ihm einige freundliche Worte zu gönnen und ihm die Hand zu reichen, dem Beispiel der Schwester und des Gatten folgend.

Biviane hatte die kleine Gruppe im Auge behalten und verstand es jetzt, sich ihr zu nähern, während Karl erst mit einigen Kameraden sprach. Lebhaft begrüßte sie die Schwestern, sich interessiert nach allem erlundigend und bedauernd, daß man so selten Gelegenheit habe, sich zu sehen. Sie habe sich so sehr über Anneliesens Verlobung gefreut. Ihr Mann habe eine sehr ja ein ganzes Jahr in seiner Schwadron gehabt, denn er sei ein tüchtiger Soldat und ein grundständiger Mensch.

Dieses Urteil klang ein wenig seltsam von den frischen Lippen der jungen Frau — ein wenig seltsam und ein wenig gönnerhaft und herablassend, so daß Gisela lächeln mußte. (Fortsetzung folgt.)

# Deutsche Weihnachtsmärkte

VON  
HANS HYAN.  
Bilder: E. Bindewald d.J.

Weihnachten... Fest der Kinderfreude und der Versöhnung. Es wird wohl wenig deutsche Menschen geben, die beim Anblick des Lichterbaumes nicht mit Wehmut ihrer Jugend gedenken. Die moderne Zeit hat viel von dieser Poesie und von dem Zauber der Weihnachtsklänge fortgewischt. Vielleicht fehlt uns Heutigen auch die Ruhe und Sammlung, um diese Stunden so zu durchleben, wie wir sie einst empfanden. Aber auch das Bild der Städte mit ihrem rasenden Verkehr, ihren funkeln den Lichterketten und ihrem tollen Wirrwarr ist jener an ein Märchen gemahnenden Einrichtung nicht günstig.

Der größte deutsche Weihnachtsmarkt fand zweifellos bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts in Berlin statt. Um das Berliner Schloß herum baute sich da mit Zauberschnelle die Buden- und Zeltstadt auf. Wirt- und Strumpfwaren, Haushaltsgegenstände aller Art, Stoffe und Kleider und die berühmten „Kalauer“, worunter man aber nicht Wiße, sondern eine Sorte derber Siesel verstand, die in Kalau gefertigt wurden, und vor allen Dingen Pfefferkuchenbuden. Mit der Berliner Spezialität, dem „Steinpflaster“. Schaubuden, wie sie sonst auf den Weihnachtsmärkten zu sehen waren, gab es hier kaum. Aber es

schwindtempo entwickelte, als es mehr und mehr seinen romantischen Zauber verlor und Welt- und Industriestadt wurde, da verschwand mit der Schloßfreiheit auch der Weihnachtsmarkt. Er ging mehr nach der Gertraudenstraße zurück und besonders in der Gegend der Frankfurter Straße hält er sich in bescheidenem Umfange heute noch.

Derartige Weihnachtsmärkte gab es in größerem und geringerem Umfang in allen deutschen Großstädten. Ihren Ursprung hatten sie wohl, ebenso wie jeder Wochen- und Jahrmarkt, in dem Umstand, daß die verschiedenen Orte darauf angewiesen waren, ihre Waren gegenseitig auszutauschen. Der Handel war bei der geringen Anzahl der Verkaufsgeschäfte mit Schwierigkeiten verknüpft. Auf den Märkten konnte man alles kaufen, was sonst in den Städten nicht zu haben war. Und besonders zu Weihnachten hatte jeder Bedarf nach außergewöhnlichen Gegenständen und Geschenken. Hier und da siedelten sich bei dieser Gelegenheit auch Schaubuden an. So wurde zum Beispiel der „Hamburger Dom“ allmählich zu einer Veranstaltung, die überhaupt vom Warenverkauf abfiel. Zu kaufen gab und gibt es dort nur Eßwaren, insbesondere Pfefferkuchen und Würstchen. Selbstverständlich auch Getränke. Im übrigen ist alles auf eine Schau im größten Stil zugeschnitten. Zu vergleichen ist der „Dom“ etwa mit dem Münchener Oktoberfest. Aber er wirkt dadurch, daß er sich über das ganze Heilige-Geist-Feld hinzieht, unendlich viel großartiger. So unter dem Sternenhimmel bei klarem Frost oder dem in Hamburg häufigeren Nebel holt der Hansesate aus dieser Sache eine Stimmung heraus, die man dem schwerfälligen Menschen von der Wassertante gar nicht zutraut.

Was sich nur erdenken läßt an Vergnügungsmaschinerie, das ist hier versammelt. Und vor allen Dingen sind alle diese Zelte und Buden mit einem elektrischen Lichterglanz überschüttet, der etwas Fabelhaftes hat. Daß man auf der Luftschaukel jauchzend in den Nachthimmel fliegt, ist nichts Neues. Das düste Mädchen der Welt, angeblich fünfhundert Pfund schwer und das jüngste von sieben Geschwistern, die alle noch mehr wiegen; der Hautmensch, den man doppelt einwickeln kann in seine eigene Pelle, goldblonde Odalisten in verräterischen Seidenfahnen, das sind ja die bekannten Ingrebienzien eines jeden Kummelplatzes. Aber hier gibt's mehr und Ungewöhnlicheres zu sehen. Daß man auf einem eisernen See elektrisch herumrubern kann, war auch schon da. Aber das Neueste vom Neuen ist das rollende Faß, was besonders dann interessant wird, wenn auch die Damen ins Rollen kommen. Und die allerletzte Sensation heißt der „Störrische Esel“, ein hölzernes Auto mit einem Eselskopf, das in der Vorwärtsbewegung wie jenes Grautier nach hinten aussteilt und die Insassen durcheinanderwirbelt.

Es ist vielleicht ein Zeichen der Zeit, daß die Jugend von heutzutage ebenso wie auch die Erwachsenen diese Art Vergnügen dem stillen Zauber der ehemaligen Weihnachtsmärkte vorziehen; es ist die Mechanisierung des öffentlichen Lebens, die so stark auf den einzelnen einwirkt, daß er gar nicht mehr die Sammlung aufbringt und die Beschaulichkeit, ohne die das Dasein in früherer Zeit undenkbar gewesen wäre. Aber es hat keinen Zweck, dem Vergangenen nachzutraumern, oder gar die alten Zeiten wieder aufleben lassen zu wollen. Heute mehr als je vollzieht sich alles, was ist und geschieht, aus wirtschaftlichen Gründen. Dadurch erklärt es sich, daß die Weihnachtsmärkte als Kauf- und Verkaufsgelegenheit sehr an Zugkraft eingebüßt haben. Selbst an kleineren Orten existieren heute



Das beste Geschäft auf dem Weihnachtsmarkt macht der Händler, der sich auf der Leipziger Messe das neueste und billigste Spielzeug gesichert hat.

herrschte ein unbeschreiblicher Nabal. Waldteufel brummen, Snarren marriren, Wechslöten quiekschten und dazwischen das Geschrei der Jungen: „n Sechser der Hampelmann! n Groschen die laufende Maus!“ und „Vorne nicht er, hinten pickt er, ein Groschen der schöne Weihnachtsvogel!“ Dazu eine nebelige Kälte, Lannenduft und der scharfe Geruch in Schmalz gebadener Pfannkuchen, der nachtdunkle Himmel darüber und eine Menschenfülle zwischen den Budenreihen, als wäre die ganze Stadt auf den Beinen. Friedrich Wilhelm III. pflegte sich hier mit Luise von Preußen zu zeigen und, von den Berlinern umjubelt, kleine Einkäufe zu machen. Und Wilhelm I. übernahm von seinem Vater diesen hübschen Brauch. Als sich dann unter der Regierung Wilhelms II. Berlin im Ge-



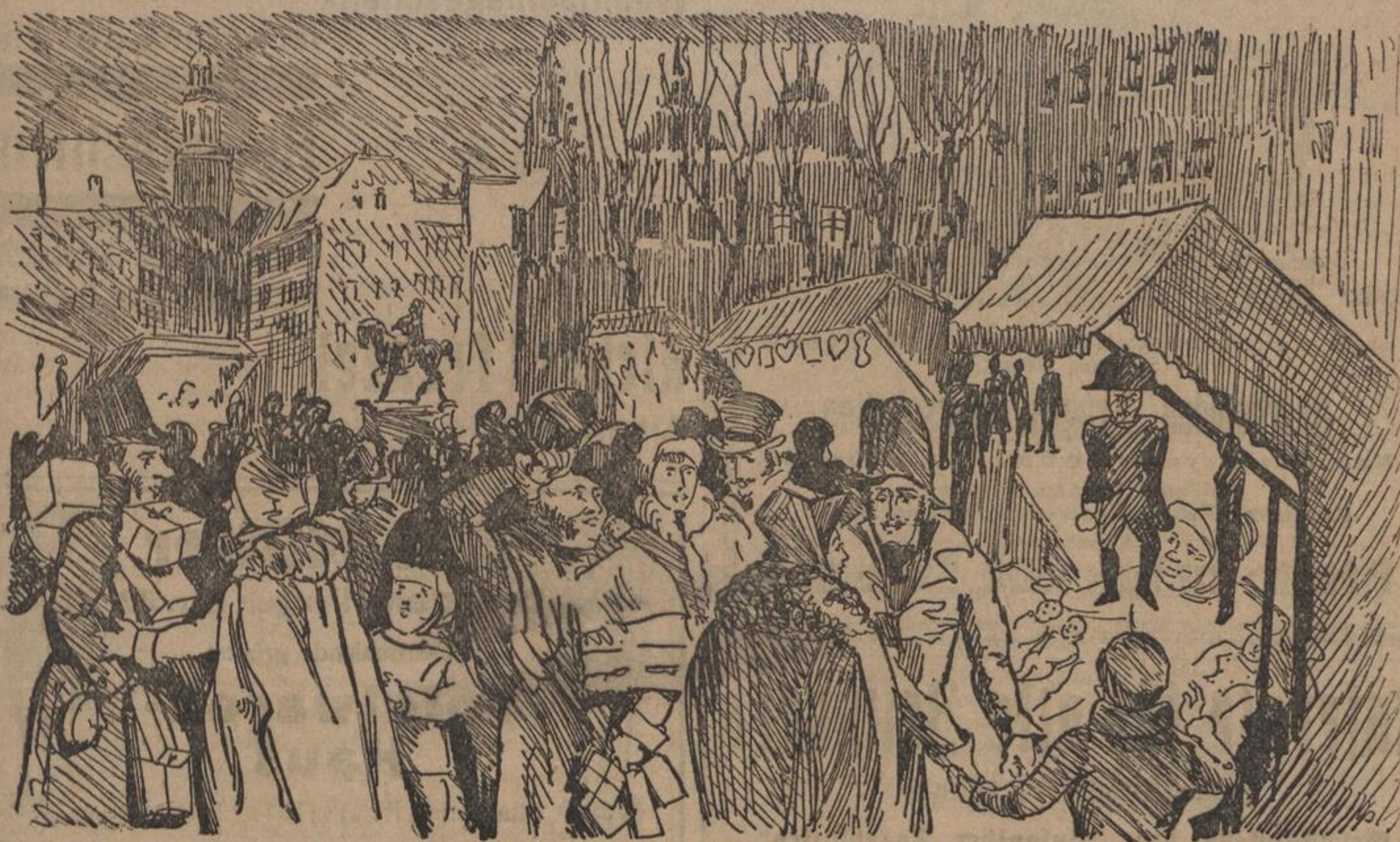
## Und heute?

Begen die Konkurrenz des lichtdurchfluteten Warenhauses vermag sich der anspruchslosere Weihnachtsmarkt nur schwer zu behaupten.

schon recht umfangreiche Warenhäuser und sogar Spezialgeschäfte, die den Markt als Verkaufsort überflüssig machen; es sei denn, daß es sich um den Vertrieb von Lebensmitteln aller Art handelt. Aber wenn die Weihnachtsmärkte auch immer mehr zurückgehen, so scheint ihr Ersatz, der große Schaumarkt, sich die Gunst der Masse bewahrt zu haben. In gewisser Weise lebt ja auch der Markt weiter, nämlich in Form der Messe, wie sie in Leipzig zu den verschiedensten Zeiten abgehalten und von den Gewerbetreibenden auf das lebhafteste frequentiert wird. Hier haben sich ungeahnte Geschäftsmöglichkeiten entwickelt.

Von den Märkten in jeder Form lebt heute eine überraschend große Menge von Menschen. Man wird die Zahl der Schausteller, die regelmäßig die Märkte beziehen, auf dreitausend veranschlagen dürfen. Aber die Zahl derer, die diese Tätigkeit im Nebenberuf betreiben, ist unendlich viel größer. Und bei den dreitausend sind nur die Leiter resp. die Besitzer der einzelnen Schaubuden gerechnet. Bedenkt man, daß schon ein kleineres Unternehmen an Familienmitgliedern und Angestellten zehn bis fünfzehn Personen mit sich führt, daß es aber Geschäfte gibt, die Hunderte von Menschen beschäftigen, so vervielfacht sich die an sich bescheidene Zahl von dreitausend. Hierbei ist aber nur die Rede von Vergnügungsschaustellern und Artisten. An Artisten gibt es in Deutschland gegenwärtig vielleicht 8000 vollberuflich tätige Leute. Natürlich sind sie nicht alle auf Märkten tätig, aber sie stellen doch ein bedeutendes Kontingent zur Gesamtzahl der Schausteller. Nun kommt aber außerdem für die Märkte die große Menge der Wandergewerbetreibenden in Frage, der Händler und Hausierer. Insgesamt verdanken also nennenswerte Teile der Bevölkerung den Märkten ihre Existenz.

Wenn immer wieder Stimmen erklingen, die diese Art von Volksbelustigungen als geschmackverderbend und entsetzlich darstellen, so sollte man aber nicht nur ihres volkswirtschaftlichen Wertes gedenken, sondern auch nicht vergessen, daß sie in die Nüchternheit des Alltagslebens bunte, lustige Farben mischen und daß deshalb der romantische Zauber der Märkte trotz ihrer neuzeitlichen Veränderung fortbesteht.



So war es einst: In den engen Zeltstraßen des Weihnachtsmarktes, auf dem alle Bevölkerungsschichten ihre Einkäufe tätigten, drängte sich eine festlich gestimmte Menge.



## Wir verzinsen Spareinlagen

auch an Nichtmitglieder bis auf Weiteres mit 6%

Unsere Geschäftsräume befinden sich  
am Bahnhof Pulsnitz (Verladestraße)

## Spar-, Kredit- und Bezugsverein Pulsnitz

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

## Vermessungsarbeiten

für Pulsnitz und Umgegend führt aus

## WERNER ROSSBERG

Ingenieur und beid. Landmesser

Pulsnitz i. Sa.

Ratskeller Pulsnitz

Fernruf 138



## Kaisers Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“

Sehr einfach — die mir anvertrauten Kinder sind gesund. Der gefährliche Husten, Keuchhusten, Katarrh, Verschleimung sind bei mir unbekannt. Warum? Machen Sie es wie ich. Lassen Sie die ausgezeichneten

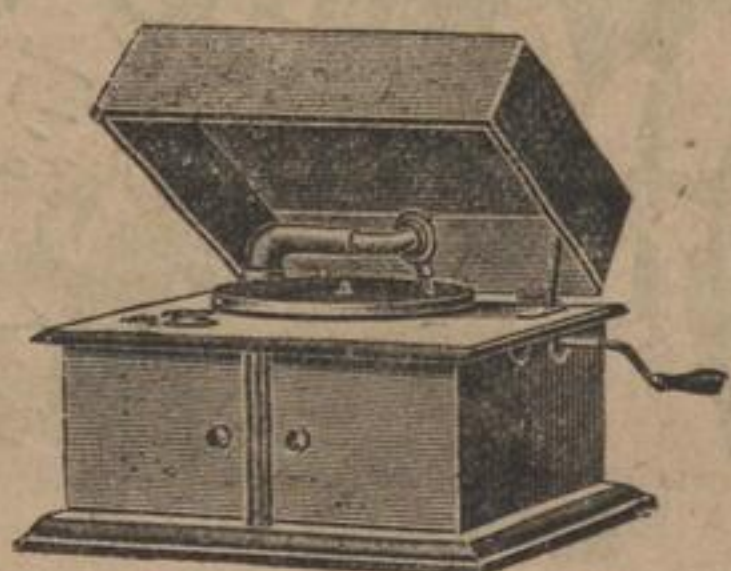
## Kaisers Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“

nie ausgehen! Für die Kinder gleichzeitig ein Nahrungsmittel infolge des hohen Gehalts an Malzextrakt. Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg.

Zu haben: Löwen-Apotheke, Heinrich Warning Central-Drogerie, Max Jentsch Drogerie Felix Herberg in Ohorn bei Otto Gärtner und wo Plakate sichtbar



Nur 15 Mark



Nur 28 Mark

kostet dieser feine Sprech-Apparat

**Platten** neueste Schlager, doppelseitig, Stück nur **1 Mk.**

**Salonschränke** nur **70 Mk.**

**Zithern**, wo jeder sofort spielen kann 20, 15, 12, 10 u. 8 Mk.

**Mandolinen** 25, 20, 15, 12, 10 u. 6 „

**Lauten** 35, 30, 25, 20 u. 15 „

**Gitarren** 25, 20, 15, 12 u. 10 „

**Violinen** von 7 Mk. an

**Ziehharmonikas** von 3 Mk. an

sowie allen anderen Instrumente zu billigen Preisen

**Tappert, Dresden, Wettinerstr. 34**

Achten Sie genau auf die Hausnummer

## Füllkräftige Bettfedern

zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt

Pulsnitz

Minna Cunradi

## Kartoffel- und Heuaufkäufer

gesucht. Telefonische Offerten erbeten.

**Schulmann G. m. b. H., Berlin-Hälensee**  
Katharinenstr. 9 Tel.: Uhland 1783

## Anzerate für alle Zeitungen

vermittelt vollständig kostenlos

Geschäftsstelle des „Pulsnitzer Tageblattes“



wäscht in garantiert weichem Wasser unter Verwendung bester Seife und plättet

## Oberhemden, Kragen, Manschetten

Mein Spezialsystem **Beda** verbürgt Qualität

Eigener Annahme-Laden:

Kamenz: Bautzener Straße 3, Fernruf Nr. 475

Annahme:

Pulsnitz: Frau Helene Schütze, Bismarckplatz 13

**Ob Wolle-  
ob Seide-  
was es auch sei.....**

Wenn Sie die Sicherheit haben, daß die Farbe des Stoffes ein Waschen überhaupt zulässt, dann ist eine kalte Persillauge, das Gegebene. Seidene Sachen rollt man zum Trocknen in Tücher ein, wollene Stücke trocknet man durch Ausbreiten auf einem Tuch. (Nähe des Ofens und Sonne ist dabei zu meiden.)

# Persil für alle Wäsche!

Serie: „Das sparsame Waschen“ Bild 6.

## Zum Weihnachtsfest

empfehle ich mein **sehr reichhaltiges Lager** praktischer und schöner Geschenke in

**Uhren**

**Gold- u. Silberwaren**

**Nickel- u. optischen Waren**

**Sprechapparaten u. Platten**

**A. Procop, Uhrmachermstr., Pulsnitz, Hauptstr. (Köhlerhaus)**

Das praktischste  
Weihnachtsgeschenk

ist ein moderner

## Regenschirm

Große Auswahl hochparter  
Neuheiten in allen Preislagen

empfiehlt

## Richard Frenzel

Albert-Straße 5



## B.A. Müller

Dresden, Prager Str. 32

Deutschlands größtes

## Spielwaren- Haus

Illustrierte Preisliste kostenlos



Das  
des  
Hauptbl  
9  
Im Sch  
Der früh  
gange  
In der  
Sprin  
Einge  
wurde  
Gulde  
Zwei Ka  
wurde  
Den I  
begleit  
Täter  
G  
Deutf  
und als  
schen  
vordrin  
das Le  
In  
die Sid  
verlore  
dem le  
markt  
Einfuhr  
der im  
haupt  
Beendi  
1926, d  
handen  
daß da  
brauch  
D  
mit de  
worden  
eines E  
für De  
milliar  
tion de  
auf die  
oder sp  
Auslan  
Zeitpun  
Produkt  
gründer  
die logi  
In  
eingefü  
fabrika  
gar 90  
dem In  
beitsge  
lich ein  
Einfuhr  
mit de  
werden  
Mark  
Ge  
kraft, d  
zieht; C  
Auslan  
schen  
portier  
stärkt d  
lastet a  
Kandar  
Deut  
fen. D  
Aufgab  
Eigenw  
und da  
Die bi  
Aufgab  
Ausgle  
und sei